

London, 27. März. (Fig. Drahtbericht.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat die Nanjing-Regierung der Regierung in Hankau die offizielle Kriegserklärung zugestellt. Damit hat ein neuer Abschnitt des chinesischen Bürgerkrieges begonnen. Die Kämpfe an der Grenze von Nordost-China, in Wupeh und Nord-Anhui, sowie südlich des Jangtsetales dauern an. Die Stadt Tingschau in im südlichen Kiangsi soll von einer seit längerer Zeit dort ihr Unwesen treibenden Russen-Abteilung eingenommen worden sein.

Reichsarbeitsminister Wissell über das Reparationsproblem.

Hildesheim, 26. März. Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Wissell sprach am Dienstagabend in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Hildesheim über das Problem der Reparationen. Der Bericht des Reparationskomitees über das letzte Dames-Jahr schilderte wohl die glänzende Fassade Deutschlands, nicht aber das Elend, das in der Millionenzahl von Arbeitslosen zum Ausdruck kam. Die Entwicklung der Dinge auf der Sachverständigenkonferenz in Paris müsse abgewartet werden. Weder über die Höhe der Jahresleistungen, noch über die Dauer der Zahlungen sei bis jetzt positives in der Öffentlichkeit bekannt geworden. Die Mobilisierung der Reparationskraft sei ein sehr schwerwiegendes Problem. Die mit dem Plan einer Reparationsbank durchzuführenden Entpolitisierung des Reparationsproblems sei zu begrüßen, jedoch mache die Bank in den Schicksalsschlag der Weltwirtschaft dieses Institut kaum tragbar. Das deutsche Volk müsse frei von allen Bindungen nach innen werden, damit es selbst bestimmen könne, wie die Lasten aufgebracht werden sollen. Das der verlorenen Krieg von den Unterlegenen Opfer fordert, darüber sei sich die Sozialdemokratische Partei klar, die eine lokale, friedliche Verständigung mit den Mächten anstrebe. Nacheinander bei allem müsse sein, was auch das Dames-Gutachten festsetzt habe, daß der Lebensstandard des deutschen Volkes nicht herabgebrückt werden dürfe, denn im Vergleich mit anderen Ländern sei gerade der Lebensstandard des deutschen Arbeiters noch immer erschreckend niedrig.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Annuitätenfrage.

Paris, 26. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das „Journal des Débats“ will wissen, daß Dr. Schacht die Annuitäten an Amerika nach 3 Milliarden Goldmark (Gegenwartswert) für die Reparationen übrig lasse, wogegen die Alliierten 15 Milliarden Goldmark forderten. Man spreche erneut von einer Art offiziellen Schiedsspruches des Konferenzvorsitzenden Owen Young. Außerdem seien direkte Besprechungen zwischen dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu erwarten. Frankreich allein fordere mindestens 8 Milliarden Goldmark oder 48 Milliarden Franken, was dem „Journal des Débats“ als äußerst gemäßigtes vorkommt. Das Blatt berechnet die Forderungen der übrigen alliierten Mächte auf insgesamt 9 Milliarden Goldmark.

Die französischen Wünsche.

Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Petit Parisien“ zeigt sich sehr unzufrieden mit dem Verlauf der Reparationsverhandlungen und wirft der deutschen Delegation vor, bisher allerlei komplizierte Manöver angewendet zu haben, um Uneinigkeit unter die Alliierten zu bringen. Dr. Schacht habe indessen wohl gewußt, welches die alliierten Forderungen sein würden, unter die sie unter keinen Umständen heruntergehen könnten. Der Augenblick sei jetzt entscheidend. Die deutschen Delegierten müßten Zugeständnisse machen, sonst habe es bald keinen Zweck mehr, wenn die Verhandlungen im Hotel „Georg V.“ fortgesetzt würden. Der heutige Tag werde wahrscheinlich entscheidend sein. Die alliierten Delegierten wünschten nicht in die Osterferien zu gehen, ohne vorher von Dr. Schacht entscheidende Zusicherungen erhalten zu haben. Die öffentliche Meinung in den alliierten Ländern würde es nicht begreifen, wenn man fortfahren würde, ein Gebäude aufzurichten, ohne zu wissen, von wem dieses Gebäude bewohnt werden soll.

England und die deutschen Kohlenlieferungen.

London, 26. März. Den Blättern zufolge kam gestern der stellvertretende Direktor einer großen Bergwerksunternehmung, Edmund Dunn, auf die Schädigung der britischen Industrie durch die Reparationskohlenlieferungen zu sprechen und sagte: Der englische Kohlenhandel hat am schwersten darunter gelitten und der größte Teil dieser Last ist auf die Kohlenindustrie von Südwales entfallen, da die deutsche Reparationskohle auf Märkten Zutritt erlangt hat, die früher den größten Teil ihres Bedarfs in Wales deckten. Italien zum Beispiel hat im Jahre 1927 über 3.200.000 Tonnen deutscher Kohle eingeführt gegenüber 5.500.000 Tonnen im Jahre 1913, und zwar, obwohl sich die italienische Kohlenzufuhr in der gleichen Zeit von 10.700.000 Tonnen auf 14.000.000 erhöht hat. Andererseits ist die Einfuhr deutscher Kohle nach Italien von 950.000 Tonnen im Jahre 1913 auf 4.100.000 Tonnen im Jahre 1927 gestiegen.

Die russischen Dokumentenfälscher.

Berlin, 26. März. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, steht die Untersuchung in der russischen Dokumentenfälscher-Angelegenheit jetzt unmittelbar vor dem Abschluß, da auch die Vernehmungen und Nachforschungen bezüglich des russischen Journalisten Gumanski, der als einziger bisher nicht dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden ist, nunmehr in den nächsten Tagen beendet sein werden. Während Kohnan, der übrigens der Sohn des von den Bolschewiken erschossenen zaristischen Außenministers von Riga ist, nur diebstahl zur Last gelegt wird, da er sich in der Nachrichtenagentur Siemens einige Dokumente angeeignet hat, wird gegen Gumanski ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet werden. Es hat sich herausgestellt, daß der von Gumanski geleitete Nachrichtenendienst nur zum Schein journalistischen Zwecken gedient hat.

Die Anklageschrift gegen Stinnes jun. fertiggestellt.

Berlin, 27. März. Die Staatsanwaltschaft hat, nachdem der Untersuchungsrichter seine Feststellungen abgeschlossen hatte, die Anklageschrift gegen Stinnes junior und acht Mitbeschuldigte fertiggestellt. Sie lautet im wesentlichen auf Betrug bezw. Beihilfe und Betrugsversuch. Eine Entscheidung über Eröffnung des Hauptverfahrens wird jedoch voraussichtlich erst Ende April oder Anfang Mai getroffen werden können.

Genehmigte preußische Notverordnungen.

Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer.

Berlin, 26. März. Der Ständige Ausschuss des Preussischen Landtags befaßte sich am Dienstag mit der Verlängerung der Grundvermögenssteuer und der Hauszinssteuer. Die Regierung hat dazu zwei Notverordnungen vorgelegt, da die Erledigung im Wege der ordentlichen Gesetzgebung nicht hat erfolgen können, weil bei der Beratung im Plenum des Landtags die Rechte und die Kommunitäten keine Karten abgeben und dadurch das Haus beschlußunfähig gemacht hatten.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff

führte aus, daß die Rechtmäßigkeit der Form der Notverordnung durch Urteil des Staatsgerichtshofes aus dem Jahre 1925 geklärt sei. In diesem Urteil werde es der Regierung zur Pflicht gemacht, die für die ordnungsmäßige Verwaltung der Länder und der Gemeinden notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Steuervorlagen seien dem Landtag rechtzeitig, nämlich am 3., 7. und 13. Februar, zugeleitet worden. Die Beratung und Beschließung hätten in der letzten Woche vor der Vertagung des Landtags noch stattfinden können, wenn nicht die Oppositionsobstruktion getrieben hätte. Er gebe zu, daß die Oppositionsobstruktion nicht stark genug sei, um eine Obstruktion zu brechen. Die Obstruktion sei aber weder nach der Verfassung noch nach der Geschäftsordnung ein erlaubt parlamentarisches Mittel. Es könne auch keine Rede davon sein, daß die Regierung nur das Recht hätte, die Notverordnungen lediglich mit Gültigkeit für ein Vierteljahr zu erlassen. Das Oberverwaltungsgericht mache den Gemeinden ausdrücklich zur Pflicht, Steuern auf das ganze Etatsjahr abzustellen. Deshalb müßten die Notverordnungen auch für ein Jahr Geltung haben.

Abg. Dr. Leidig (D. Vot.) führte aus, er gebe zu, daß die Obstruktion verfassungsmäßig und gesetzordnungsmäßig nicht erlaubt sei. Er protestierte aber gegen die Form der Notverordnung, wegen der der Staatsgerichtshof werde erneut angerufen werden.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff erklärte, tatsächlich habe die Regierung im Landtag und im Ständigen Ausschuss eine Mehrheit hinter sich. Deshalb sei ihr Vorgehen gerechtfertigt.

Abg. Nens (B.-P.) meinte, der Landtag würde so rechtzeitig nach Ostern einberufen werden können, daß er Gelegenheit hätte, sämtliche drei Steuerentwürfe bis zum 15. April zu verabschieden.

Abg. Dr. Leidig (D. Vot.) stellte für seine Partei fest, daß sie einen ungewöhnlichen Zustand nicht anerkennen könnte. Wenn der Ständige Ausschuss nicht wieder zusammenberufen werde, so sei dies schon darum verfassungswidrig, weil der Staatsrat dadurch ausgeschaltet würde. Seine Fraktion werde wahrscheinlich mit

anderen Fraktionen zusammen an den Staatsgerichtshof appellieren.

Abg. Koenig (Zentr.) bedauerte, daß man gezwungen sei, den Weg der Notverordnung zu beschreiten, weil im Wege der ordentlichen Gesetzgebung Erleichterungen für die Landwirtschaft hätten durchgeführt werden können. Er fragte den Minister, wie er sich zu der Frage der Beteiligung unberechtigter Parteien stelle.

Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff erwiderte, daß er nach den eingebrachten Entschließungsanträgen handelte, wenn diese auch vom Ständigen Ausschuss nicht verabschiedet werden könnten.

In der Abstimmung

über die Grundvermögenssteuer wurde der Antrag Nens (B.-P.), die Zuschläge der Gemeinden auf 200 Prozent zu beschränken, mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurden ferner alle weiteren Änderungsanträge, darunter der dem nationalsozialistische Antrag, wonach die Notverordnung nur bis zum 30. September gültig sein solle. Die Notverordnung über die Grundvermögenssteuer wurde schließlich mit 15 gegen 14 Stimmen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der Ausschuss schloß daran die Beratung über die Notverordnung der Hauszinssteuer. Finanzminister Dr. Höpfer-Wischhoff wies darauf hin, daß schon im Interesse der Bauwirtschaft die Notverordnung erforderlich sei. Auch diese Notverordnung wurde mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der Ausschuss beschäftigte sich sodann mit der Verordnung, betreffend das zeitweise Verbot der Begründung und Übertragung von Rechten zur Auffassung und Gewinnung von Steinkohle und Erbsen, die infolge der Aufhebung der letzten Verordnung durch den Staatsgerichtshof notwendig geworden ist. Auch diese Verordnung wurde angenommen; sie bleibt in Wirkung bis zum 30. September. Später wird der Gegenstand im Wege der ordentlichen Gesetzgebung geregelt werden.

Weimar erhebt eine Kopfsteuer.

Berlin, 27. März. Der Weimarer Stadtrat beschloß gegen die Stimmen der Linksparteien, ein Ortsgesetz, nach dem gemäß einem Antrage der Nationalsozialisten von jedem über 18 Jahre alten Einwohner der Stadt künftig jährlich 6 Mark erhoben werden sollen. Steuerpflichtig sind die Einwohner mit Beginn des der Vollendung des 18. Lebensjahres folgenden Rechnungsjahres, sofern das der Einkommensteuererhebung nach Verjährung sämtlicher Abzüge zugrunde gelegte Einkommen 2300 Mark jährlich übersteigt.

Die Beisehung des Marshalls Joch.

Paris, 26. März. Die Beisehungsfeierlichkeiten für Marshall Joch haben heute vormittag um 9 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Notre-Dame-Kirche begonnen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier setzte sich der Trauerzug in Bewegung. An der Spitze befand sich eine Abteilung der republikanischen Garde, dann folgten französische Truppen und darauf die Abordnungen der ausländischen Heere, und zwar in folgender Reihenfolge: Belgien, Amerika, England, Italien, Polen, Portugal, Rumänien, Südafrika, Tschechoslowakei, Bolivien, Chile, Dänemark, Spanien, Estland, Griechenland, Japan, Lettland, Litauen, Peru, sowie Abordnungen der Vereinigten ehemaligen Frontkämpfer und die Fahnen der aufgelösten französischen Regimenter. Alsdann folgten die Kardinal, Erzbischöfe und Bischöfe im Ornat. Dem Sarg wurden die Orden und Ehrenzeichen des Marshalls vorangetragen. Sein Reiterstübchen, mit Trauerflor behängt, wurde von einem Unteroffizier am Sattel geführt. Neben dem Sarg schritten drei Marshälle von Frankreich, vier englische Marshälle, der Kriegsminister Painlevé und der amerikanische General Pershing. Dem Sarg folgten der Präsident der Republik Doumergue (während die Familie nicht am Zug teilnahm, sondern direkt nach dem Invalidendom fuhr), hinter ihm die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, der Prinz von Wales, der Prinz von Spanien, sämtliche Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die Mitglieder des französischen Parlaments sowie zahlreiche Delegationen von französischen Städten usw. Eine ungeheure Menschenmenge belagerte seit den Morgenstunden die Straßen, durch die der Zug kam. Der Verkehr in den umliegenden Straßen war lange Stunden vollkommen gesperrt. Das in Le Bourget stationierte Fliegerregiment hat 40 Erkundungsflugzeuge und 20 Jagdflugzeuge abgeordnet, um über dem Zug zu fliegen.

Poincarés Gedächtnisrede.

Poincaré hat für seine Gedächtnisrede den Augenblick gewählt, wo der Sarg, der auf der Leiste des 7,5-Zentimeter-Feldgeschützes ruhte, vor dem Invalidendom anlangte. Joch hat, so erklärte Poincaré, in der Überzeugung, daß der Waffenstillstand es ermöglichte, wurde, unter vollkommener Erfüllung des Rechts die Bedingungen des künftigen Friedens zu regeln, aus einem Gefühl der Menschlichkeit heraus nicht zu einem weiteren Blutergießen raten wollen. Für diesen Soldaten sei der Krieg nicht ein Ziel, sondern nur das Mittel gewesen, um einem Lande seine Unabhängigkeit und seine volle Sicherheit zu erhalten. Das sei auch der Gedanke gewesen, der Joch nach Abschluß des Friedens beschäftigt habe. An der Spitze der internationalen Militärkommission sei er ein aufmerksamer, unterrichteter Kontrolleur gewesen, aber niemals seien seine Beobachtungen ihm eingegeben worden durch einen imperialistischen Geist, durch Rancune oder durch das Nachdenken des Krieges habe er nur noch ein Soldat des Friedens sein wollen. Zum Schluß nannte Poincaré Joch als Menschen und Bürger.

Nach der Rede Poincarés vor dem Invalidendom begann der Vorbeimarsch der Truppen und Frontkämpfervereinigungen, sowie der übrigen Abordnungen. Dieser Vorbeimarsch dauerte bis 14 Uhr. Wie das Radio meldet, wurde er sodann abgebrochen, da verschiedene alliierte Generale wegen ihres hohen Alters Müdigkeit zeigten. Der Sarg mit der Leiche des Marshalls wurde alsdann im Invalidendom provisorisch beigesetzt, da die Krone, die ihn aufnehmen soll, erst eingebaut werden muß.

Die Reichsflagge auf Halbmaß.

Der deutsche Botschafter nahm an keiner der offiziellen Trauerfeierlichkeiten teil, weder an der kirchlichen Feier, noch an der Überführung der Leiche, noch an der Beisehung im Invalidendom teil. Sine qua non während der Beisehungsfeierlichkeiten als Teil der Totenfeier die Reichsflagge auf dem deutschen Botschaftsgebäude auf Halbmaß gesetzt worden.

Die Völkerbundsunion fordert Rheinlandräumung.

London, 26. März. Sowohl Ramsay MacDonald wie auch Lloyd George haben ihre Zustimmung zu einem Memorandum über Fragen der internationalen Politik zum Ausdruck gebracht, das von Lord Cecil im Namen der Völkerbundsunion an die Führer der drei politischen Parteien gerichtet worden ist. Auch Premierminister Baldwin hat den Empfang des Memorandums bekräftigt und beabsichtigt, wie verlautet, dazu Stellung zu nehmen. Das Memorandum fordert u. a. auf Grund der Ratifikation des Paktes von Paris die Unterzeichnung der Fakultativklausel des ständigen internationalen Gerichtshofes, die Ausarbeitung eines alle Staaten umfassenden Schiedsgerichtsverfahrens sowie die Zurückziehung der Besatzungstruppen aus Deutschland. Es fordert ferner praktische Maßnahmen zur Herbeiführung der Ratifizierung der Washingtoner Arbeitsstundenkonvention, eine Revision der für den Schutz der Minderheiten angewandten Methoden und die Ratifizierung der Konvention für den Waffenhandel.

Befassungszwischenfall in Landau.

Landau, 27. März. Wie sich nunmehr herausstellt, ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag in Landau ein schwerer Befassungszwischenfall. Der 24jährige Goldarbeiter Riesbed war seit Sonntag nicht mehr in seiner Wohnung zurückgekehrt. Auf Ermittlungen der deutschen Polizei ergab sich, daß Riesbed in der fraglichen Nacht seine bei einer französischen Familie bedienstete Braut nach der Rheinstraße 20a zurückbegleitet hatte. Aus irgend einem Grunde sei er nochmals dorthin zurückgekehrt und habe versucht, das Mädchen zu erreichen. Da seine zunächst drei und dann zwei weitere Schüsse aus diesem Hause gegen Riesbed abgegeben worden und zwar — nach den eingezogenen Erkundigungen der Landauer Polizei — von dort wohnenden Angehörigen der Befassungstruppen. Aus dem Hause seien mehrere Franzosen auf Riesbed gestürzt, hätten ihn geknebelt und auf ihn eingeschlagen. Riesbed soll dabei nach Zeugnisaussagen gerufen haben: „Nachdem Ihr auf mich geschossen habt, könnt ihr mich auch noch totschlagen!“ Einige Zeit später seien französische Gendarmen erschienen und hätten Riesbed gefesselt nach dem Militärgefängnis abgeführt. Aber die Gründe der Befassung war bis jetzt noch nichts zu erfahren. Die deutsche Polizeibehörde hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und wird, wie wir erfahren, Vorklärung über den Grund der Verhaftung des Riesbed bei den französischen Behörden erheben.

Ridlin und Koss kandidieren wieder.

Paris, 26. März. Die Wahl Dr. Ridlins und Koss zum Generalrat war, wie gemeldet, für ungültig erklärt worden. Der „Elsässische Kurier“ kündigt nunmehr an, wie aus Straßburg gemeldet wird, daß Beide bei den notwendig werdenden Neuwahlen zum Generalrat wieder kandidieren werden.

Hindenburg an Dr. Simons.

Berlin, 26. März. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den am 1. April d. J. aus seinem Amte scheidenden Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Auf Ihren Wunsch scheidet Sie nach einer 45-jährigen Dienstzeit aus dem Amte. Sie blicken auf eine Laufbahn zurück, wie sie nur wenigen beschieden ist. Aus dem Richterstande hervorgegangen, haben Sie zunächst Ihre ausgezeichneten Fähigkeiten im Reichsjustizamt und im Auswärtigen Amt bewiesen. Als Sie dann das Vaterland aus Ihrer Tätigkeit im Dienste der deutschen Wirtschaft wieder zum unmittelbaren Dienste am Staate rief, übernahmen Sie die Leitung des Auswärtigen Amtes. Was Sie in schwerster Zeit an dieser verantwortungsvollen Stelle geleistet haben, ist von geschichtlicher Bedeutung. Daß es Ihnen vergönnt war, auf dem Gipfel Ihrer Schaffenskraft Ihr Lebenswerk im Amte des höchsten Richters des Reiches zu krönen und daß Sie während der Führung des höchsten deutschen Richteramtes dazu berufen wurden, nach dem Tode des ersten Präsidenten des Deutschen Reiches als Stellvertreter des Reichspräsidenten an die Spitze des Reiches zu treten, das werden Sie als eine besonders glückliche Fügung des Schicksals empfinden. Sie dürfen darin aber auch den Ausdruck größten Vertrauens und höchster Anerkennung für Ihre Person und Ihre Arbeit im Dienste des Reiches erblicken.“ Nach einer herrlichen Würdigung der Persönlichkeit des Reichsgerichtspräsidenten schließt das Schreiben: „Empfangen Sie hiermit meinen tief empfundenen Dank. Persönlich wird mich mit Ihnen stets die Erinnerung verbinden, daß ich vor fast vier Jahren aus Ihrer Hand mein jetziges Amt entgegennehmen konnte. Meinem Danke schließt sich die besten Wünsche für Ihr weiteres persönliches Wohlergehen an. Ich spreche dabei die Hoffnung aus, daß Ihre umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen auf so vielen Gebieten des Lebens, Ihr hohes Ansehen innerhalb und außerhalb Deutschlands dem Vaterlande auch weiterhin von hohem Nutzen sein mögen. In unabänderlicher Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr gez. v. Hindenburg.“

Konkordat und Lehrerbildung.

Berlin, 27. März. Nach einem Bericht des Demokratischen Zeitungsdienstes hielt der Kulturausschuß der Deutsch-Demokratischen Partei am 26. März eine Sitzung ab. Mit Bezug auf das Konkordat wurden in der Aussprache die Gründe gewürdigt, die auf der einen Seite Vereinbarungen mit der katholischen Kirche notwendig machen, vor allen Dingen die Sicherung des deutschen Alerus bei der Befestigung der hohen Kirchenämter und die Sicherung der Mitwirkung des Staates. Auf der anderen Seite hielt der Kulturausschuß an dem Grundsatz des Hamburger Parteitages fest, daß die Form des Konkordats im Sinne eines die Staatshoheit in diesen Fragen außer Kraft setzenden völkerrechtlichen Vertrages zu vermeiden sei. Dann verhandelte der Kulturausschuß über die „pädagogischen Akademien“. Der Beschluß zu diesem Punkte lautet u. a.: „Der Kulturausschuß der D. D. P. bedauert, daß die Entwicklung der pädagogischen Akademien den konfessionellen Charakter der Lehrerbildung immer stärker ausgeprägt hat und dadurch im Widerspruch zur Reichsverfassung die konfessionelle Aufstellung der Schulen innerlich vorbereitet wird. Der Kulturausschuß fordert die Landtagsfraktion auf, mit größtem Nachdruck sich für die Durchsetzung des hochschulmäßigen und damit des simultanen Charakters der Lehrerbildung einzusetzen.“

Berliner Momentaufnahmen.

Ältere Herren tragen einen Bart. — Auf welche Weise Berlin in der Welt bekannt wurde. — Etwas von überlebenden Explosivstoffen. — Das Geld liegt auf der Straße. — Immer tiefer, nur nicht wieder hoch.

Opa und wieder wird irgend ein Film von der Zensur, die es so wissen muß, auch für Jugendliche erlaubt. Denn die Herren und Damen der Zensur sind ältere Semester und tragen Bärte (natürlich nur die Herren) und wissen daher, was sich für die Jugend ziemt. Und was nicht! Neulich hatten sie sich mal wieder erwidern lassen, und so haben denn in einem Kino des hohen Nordens viele junge Leute in der Nachmittagsvorstellung und sahen sich etwas gelangweilt den langweiligen Film an.

Um halb 7 wurde aber geräumt, denn um 7 sollte der „Fackelsport“ laufen, und der ist für Jugendliche verboten. Also durchschleichen die Wagenweiser den Saal und fiebern alle Knaben und Mädchen unter 18 Jahren auf, sofort das Gebäude zu verlassen, während diejenigen, die auf irgend eine Weise den Nachweis erbringen konnten, daß sie bereits nach der Reihe 18 Jahre alt angesehen hatten, gegen Entrichtung eines Obolos sitzen bleiben und des Fackelsporters harren durften.

Der Herr in der vorletzten Reihe mit dem Rosenkollbort hatte weiter keine Schwierigkeiten, aber hinter ihm sah ein Knabe, der schallendes Gelächter hervorrief mit der Begründung, er sei bereits 88 Jahre alt. Man schloßte ihn an die Wand, um dranhin festzustellen, daß man das Haupt einer Polizeiarrestzelle aufgefunden habe. Worauf der blühende Beldat wieder seinen Platz einnahm. Nach der Abendvorstellung drückte sich der Herr vor ihm um und sagte im Hin- und Hergehen:

„Ältere Herren tragen einen Vollbart. Merken Sie sich das.“

Draußen allerdings nahm der Herr seinen Bart ab, denn er empfand sich als der Untersekundaner Emil Schippe aus der Rosenkollbortstraße.

Wenn Sie, meine Damen und Herren, bisher vielleicht gedacht haben, Berlin sei die Hauptstadt des Deutschen Reiches, so waren Sie ganz erheblich im Irrtum. Berlin ist überhaupt keine Stadt, sondern ein kleiner Kreuzer, der vor

Die englisch-amerikanischen Beziehungen.

London, 26. März. Heute abend fand zu Ehren des zurücktretenden amerikanischen Botschafters in London, Doughton, ein Essen der Bazar-Gesellschaft statt, auf dem Doughton in einer Rede über englisch-amerikanische und internationale Beziehungen sprach. Der Botschafter betonte, daß manchmal Meinungsverschiedenheiten bestanden, daß aber kein ernstes Mißverständnis lange die beiden Völker trennen könne, wenn man daran im Geiste herantritt, der der Geist sowohl Großbritanniens als auch Amerikas sei, nämlich im Geist des Fair Play. Doughton bemerkte, die Ereignisse der letzten Jahre stellten einen stetigen Fortschritt in Richtung eines dauerhafteren Friedens dar. Künftig werde die Nation, die den Weg des Krieges einschlägt, und das im Kellogg-Bast bekundete feierliche Vertrauen bricht, es klarer Wege auf eigene Gefahr tun. Was das Verhältnis zwischen Großbritannien und Amerika betreffe, so gebe es nur einen Grund zum Mißtrauen, nämlich das Bestehen von zwei Völkern. Der eine von diesen erzeuge von Zeit zu Zeit in Amerika, wo er verführe, daß Großbritannien eine Raubmacht sei; die sich nicht um Recht oder Unrecht kümmere, den Interessen anderer gleichgültig gegenüberstehe, gierig und verschlagen sei und nur auf eine günstige Gelegenheit warte, Amerika zu Boden zu schlagen. Der andere Völkergestalt erzeuge von Zeit zu Zeit in Großbritannien, wo er verführe, daß Amerika seiner riesigen Kraft immer bewußter werde, unermesslichermaßen imperialistisch werde, rücksichtslos und brutal versuche, andere auszunutzen, diese Kraft nur zu Einschüchterungen gebrauchte würde und eine Gefahr und eine Drohung für die Völker der Welt werde. Doughton schloß, wenn diese beiden Völkergestalten die Wahrheit sprechen, so ist die Zukunft wirklich dunkel, und beide Völker würden gut tun, sich wieder auf die Höhe des Krieges vorzubereiten. Aber die Beschreibung beider Völker wäre falsch. Sie beständen aus Millionen freundlich gesinnter, anständiger, schwer arbeitender, gottesfürchtiger Männer und Frauen, denen gesunder Menschenverstand angeboren ist, die einander nicht fürchten und im Frieden leben wollen. Ein dauerhafter und unerschütterlicher Friede besteht schon jetzt zwischen dem britischen und dem amerikanischen Volk, wenn beide nur die Tatsache anerkennen wollen.

Die Versenkung der „Imalone“.

London, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund eingehender Befragung des Kapitäns des versenkten englischen Schmutzschiffes „Imalone“ bräute der englische Konsul in New Orleans dem Kapitän Randall gegenüber die Meinung aus, daß die Mannschaft des Schiffes in ihrem vollen Recht war, als sie sich weigerte, der Aufforderung des amerikanischen Zollkutters zum Verbleiben Folge zu leisten oder eine Befestigung der Ladung zu gestatten. Da sich inzwischen herausgestellt hat, daß der versenkte Dampfer im kanadischen Schiffsregister eingetragen war, werden die Verhandlungen über die schwierigen, noch zu klärenden Fragen durch den kanadischen Gesandten in Washington geführt werden. Der britische Botschafter hatte mit dem kanadischen Gesandten eine Besprechung in dieser Frage. Auch der französische Botschafter in Washington beschäftigt sich mit der Angelegenheit, da der getötete Seemann der „Imalone“ französischer Staatsangehöriger war. Der Kapitän und die Mannschaft des versenkten Schmutzschiffes „Imalone“ sind am Dienstag auf freien Fuß gesetzt worden. Der Kapitän hat erklärt, daß er einen Prozeß gegen den Kapitän des Zollkutters anstrengen werde, wenn sich herausstellte, daß letzterer seine Vollmachten überschritten habe.

Die Rheinregulierung.

Bern, 26. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute sind hier die Verhandlungen mit Deutschland über einige Detailfragen in Bezug auf die Rheinregulierung wieder aufgenommen worden. Im Vordergrund steht die Frage, wer für evtl. Schädigungen des Regulierungswerkes oberhalb Straßburg haften soll. Der Bundesrat wird die Verhandlungen mit allem Nachdruck zu fördern suchen. Die Kosten der Rheinregulierung werden auf rund 87 Millionen Franken veranschlagt. Davon hat die Schweiz 60 Prozent, das heißt 40 Millionen Franken, zu übernehmen. Wie die übrigen 27 Millionen Franken zwischen Deutschland und Frankreich verteilt werden sollen, wird Gegenstand weiterer Verhandlungen sein.

einigen Wochen seine Weltreise beendete und zurzeit außer Dienst gestellt wird. Als dieser Kreuzer in Cuxhaven einlief, hielt sein Kapitän eine Rede, in welcher er unter anderem ausführte:

„Für die Reichshauptstadt hat unsere Fahrt sicher eine gute Wirkung erzielt. Neben den Städten Hamburg und Gmünd ist jetzt auch Berlin in der Welt durch die Marine genannt worden. Dieser Propagandawort darf nicht unterschätzt werden.“

Man wird verstehen, daß sämtliche 4,6 Millionen Einwohner unserer Stadt sich ganz mächtig zu fühlen beginnen, denn während man draußen in der Welt bisher glaubte, Deutschland bestünde nur aus den beiden Städten Hamburg und Gmünd, ist der stammenden Menschheit nunmehr verständlich worden, daß es in unserem Lande noch eine dritte Stadt gibt, nämlich Berlin. Wie erst wird man sich draußen wundern, wenn man im Laufe der nächsten Jahre durch weitere Fahrten unserer Kreuzer erfahren dürfte, daß Deutschland nicht nur drei, sondern sogar 1200 Städte besitzt!

Wir haben uns nun auch eine neue Verkehrsordnung geleistet, welche sich in geradezu großartigen Schachschritten ergeht und unter anderem uns mitzuteilen hat, daß

das Mitnehmen von geladenen Gewehren, solchen Gegenständen und solchen, die durch Umfang, Ähnen Geruch und Unreinlichkeit die Mitfahrenden belästigen, von Ballons, die mit Explosivstoff gefüllt sind, in die für Raucher bestimmten Wagen verboten ist.

Das heißt ja nun wohl, daß Leute mit Ähnen Geruch verbreitenden Dingen, mit Gewehren, solchen Gegenständen, mit überaus großen und mit Ballons, welche . . . Reize oben, in die Nichtraucherabteile einzuführen haben, und jetzt weiß ich auch endlich, weshalb neuerdings die Damen so furchtbar gern zu den Herren in die verqualmten Raucherwagen einsteigen.

Friedeburg ist ein kleines Städtchen in der Mark, so klein, daß die Steuern auch recht gering sein müssen. Sonst wäre der Magistrat nicht auf die Idee verfallen, eine Autokasse einzurichten. Letztere bestand aus zwei Polizisten, welche mit Stoppscheiben jeden durchkommenden Wagen, der eine höhere Geschwindigkeit als 30 Kilometer aufwies,

Anzeigen für die am Samstag, den 30. d. M., erscheinende Tagblatt-Ausgabe bitten wir schon heute, spätestens morgen, Donnerstag, aufgeben zu wollen.

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Gründonnerstag.

In fast allen Familien ist es Sitte, am Gründonnerstag etwas „Grünes“ zu verpeisen. Man will Spinat oder Sprossentohl auf seinem Tisch sehen, und meint damit dem Namen des Tages Genüge zu tun. Doch ist dieser Brauch auf ein Mißverständnis zurückzuführen, denn in der kirchlichen Sprache heißt der Gründonnerstag Dies viridum, was „Tag der Grünlänge“ bedeutet, und Grünlänge sind die losgesprochenen Bücher, die nach der während der Fastenzeit vollbrachten öffentlichen Buße am Gründonnerstag zum erstenmal wieder am Abendmahl teilnehmen dürfen. Aber, wenn auch ein Mißverständnis, — wir wollen uns doch die Freude an dem grünen Donnerstagsgericht nicht rauben lassen, ist er doch so etwas wie ein Symbol des wiederkehrenden Frühlings, nach dem wir schon so lange uns sehnen. Ein alter Aberglaube ist es, daß man, wenn man am Donnerstag etwas Grünes isst, das ganze Jahr von Krankheit verschont bleibt, und daß auch das Portemonnaie nicht leer wird. Eine unvermeidliche Gründonnerstagsfeier ist auch der Honig. Auf dem Frühstückstisch darf er nicht fehlen, ebensowenig wie am Ostermorgen. Der Gründonnerstag Honig ist, wird Glück haben in den nächsten zwölf Monaten; er ist sich stark und gesund. In Böhmen kennt man mit Honig gefüllte Brötchen, die man Judasohren nennt. Ein Honigbrot, am Gründonnerstagmorgen auf nüchternen Magen gegessen, schließt vor dem Biß toller Hunde, glaubt man im Niederösterreichischen. Daß man sich am Gründonnerstagmorgen in fließendem Wasser waschen muß und kein Wort dabei sprechen darf, ist uralter Volksbrauch.

Die Eier, die am Gründonnerstag gelegt werden, gelten als heilbringend. Man soll daher, so viele man kann, von ihnen am Gründonnerstag essen. In Süddeutschland findet man mancherorts die Sitte, daß Bakträger ein solches am Gründonnerstag gelegtes Ei bei sich tragen, um sich gegen das „Verheben“ zu schützen. Alle Gründonnerstagsfeier waren in früheren Zeiten in Berlin die sogenannten Rumpelreiten, auch Karneiten genannt. Sie fanden am Abend des Gründonnerstags statt und zeichneten sich dadurch aus, daß die Besucher Kerzen mit in die Kirche brachten, die angezündet wurden, und während der Gesänge allmählich verlöschen mußten. War das letzte Licht erloschen, wurde ein gewaltiger Lärm angeheult, eben das „Rumpeln“. Man wollte damit den Überfall des Judas Ischariot und die Gefangenahme Christi symbolisieren. In Tirol gibt es noch heute solche Rumpelreiten, bei denen ganz ähnlich verfahren wird.

Da allem Glauben nach der Verräter Judas Ischariot sich am Gründonnerstag an einem Weinstock erhängte, darf man an diesem Tage die Weinstöcke nicht anrühren. Überhaupt ist es in der „Stillen Woche“, deren Mittelpunkt der Gründonnerstag bildet, Brauch, sich aller gewöhnlichen Arbeiten zu enthalten; man soll nicht waschen, nicht säubern, keinen Dinger aufs Feld fahren. Daher der Name „Stille Woche“. Von Gründonnerstagabend bis Karfreitag soll überall feierliche Stille herrschen. Alter Brauch am Gründonnerstag sind auch Fußwaschungen und Armenfütterungen.

Neuregelung des Straßenverkehrs.

Verkehrsstraßen 1. Ordnung und Hauptverkehrsstraßen. — Besondere Vorschriften für das Kurbiertel. — Neue Bestimmungen für Baken und Parken.

Gleichzeitig mit der Einführung des Omnibusbetriebes treten am 1. April 1929 unter anderem folgende Änderungen in der Regelung des Straßenverkehrs ein:

1. Es werden Verkehrsstraßen 1. Ordnung eingeführt, die durch weiße stehende Vierecke mit roter

notierten und mit einer Gelbstrafe belegten. Das Geschäft ging glänzend, denn für Friedeburg bedeuteten tüchtige Einnahmen von mehreren tausend Mark eine ganz erhellende Summe.

Vor wenigen Tagen fiel zuerst dem Magistrat auf, daß die Gelber recht spärlich fielen, und im Anschluß daran ernannten sich auch die beiden Polizisten, daß seit einiger Zeit sämtliche Automobile in einem geradezu bedauerlichen Schneidentempo die Stadt durchkreuzten. Das mußte einen Haß haben, und siehe da, der Haß bestand aus acht Knaben im Alter von 12 bis 17 Jahren, die sich draußen vor dem Tor mit einer Stange etabliert hatten, an welche ein weißes Bandtruch gebunden war. Erschien ein Auto, stellten sie sich mitten auf die Straße und winkten, so daß der Wagen halten mußte. Dann machten sie dem Führer klar, daß in Friedeburg eine Autokasse eingerichtet sei und forderten von den dankbar schmunzelnden Automobilisten Aufklärungs-gelder in geringer Höhe, die sich aber an den meisten Tagen insgesamt auf einige Hundert Mark belaufen. Womit wieder einmal treffend bewiesen scheint, daß das Geld höchstnützlich auf der Straße liegt.

Ein großes Kino auf dem Kurfürstendamm ist dafür bekannt, daß es bei ungemein hohen Preisen für Sitze, auf denen man nur schwer sehen kann, meist schlechte amerikanische Reiter bringt, die nicht mal das Fahrgeld wert sind, das man zum Kurfürstendamm braucht. Neulich saßen 20 Menschen in dem Lift aus dem Parkett, welches in der vierten Etage des Gebäudes liegt, hinauf, und während ihnen infolge rascher Talfahrt im Wagen ein Gefühl hochsteigender, daß ihnen im Lift nicht so schlecht werden könnte, wie der Film gemessen sei, blieben der Fahrstuhl zwischen zwei Stockwerken plötzlich hängen. Nach vergeblichen Versuchen, ihn zur Weiterfahrt nach unten zu bewegen, bräute der Führer auf den Aufwärtshebel, doch in diesem Moment fiel ihm ein Mann in den Arm und sagte:

„Rein! Nicht hinauf in den Film! Bleib hier unten eingefesselt bleiben.“

Monteure mußten kommen, die 20 Mann befreiten, sie fanden die Damen in Ohnmacht, die Herren apathisch an die Wand gelehnt, den Bogen maßlos neben einem mühen Menschen, der kraftvoll den Abwärtshebel in der Hand hielt. So einen schönen „Film“ hatten alle lange nicht mehr gesehen.

Umrandung gekennzeichnet sind. In diesen Verkehrsstraßen 1. Ordnung gelten folgende Vorschriften:

- Das Wenden der Fahrzeuge ist verboten;
- das Anfahren und Halten ist nur in der Fahrtrichtung an der rechten Straßenseite gestattet;
- in der Zeit von 11–20 Uhr ist das Halten von Fahrzeugen aller Art nur solange gestattet, als bei Personenzug zum Ein- und Aussteigen von Personen und bei Lastfahrzeugen zum Ent- oder Beladen erforderlich ist;
- in die Verkehrsstraßen 1. Ordnung dürfen Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge nur in Schrittgeschwindigkeit einfahren.

2. Die Langgasse wird zur Straße 1. Ordnung erklärt. Der bisherige Einbahnverkehr wird aufgehoben.

3. Die Saalgasse wird zur Verkehrsstraße 1. Ordnung erklärt.

4. Zu Hauptverkehrsstraßen werden sämtliche Straßen erklärt, in welchen Straßenbahngleise verlegt und ohne Rücksicht darauf, ob nach dem 1. April 1929 noch Straßenbahnen verkehren.

Für Hauptverkehrsstraßen gelten folgende Vorschriften:

An Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat das auf einer Hauptverkehrsstraße sich bewegende Fahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug; im übrigen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

5. Der Kranzplatz bleibt von der Launusstraße aus für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt, d. h. Fahrzeuge, die nicht am Kranzplatz anhalten, dürfen ihren Weg nicht von der Launusstraße über den Kranzplatz nehmen.

6. Für Lastfahrzeuge wird:

- a) der Kranzplatz und die Langgasse von Bebergasse bis Kranzplatz nach beiden Richtungen in der Zeit von 6–10 und von 13–16 Uhr gesperrt.
- b) die Wilhelmstraße, Kurhausplatz, Parkstraße und Paulinenstraße nach beiden Richtungen in der Zeit von 11–13 und von 16–18 Uhr gesperrt.

7. Das Halten und Parken, d. h. das Abstellen von Fahrzeugen ist verboten:

- a) Innerhalb einer Entfernung von 5 Meter vor und 5 Meter hinter den Straßenenden;
- b) Innerhalb einer Entfernung von 15 Meter vor und 15 Meter hinter den Haltestellen der Kraft-Omnibusse;
- c) an den Haltestellen der Straßenbahn;
- d) in Straßen, in denen ein Fahrzeug bereits aufgestellt ist, darf sich ein weiteres Fahrzeug an dem gegenüberliegenden Bürgersteig nur in der Weise aufstellen, daß andere Fahrzeuge die Straße bequem befahren können;
- e) das Parken vor Grundstückseinfahrten ist verboten;
- f) soweit Straßenteile oder Plätze durch weiße, rot umrandete Schilder mit der Aufschrift „Parken verboten“ kenntlich gemacht sind, dürfen Fahrzeuge aller Art nicht länger halten, als bei Personenzug zum Ein- und Aussteigen von Personen und bei Lastfahrzeugen zum Ent- und Beladen erforderlich ist;
- g) in der Wilhelmstraße ist das Parken in der Zeit von 15–21 Uhr nur auf die Dauer von 30 Minuten gestattet.

8. Die Kaiserstraße kann auf beiden Bahnhöfen in beliebiger Richtung und von allen Fahrzeugen befahren werden. Von der südlichen Bahnhof des Bahnhofsvorplatzes kann in beiden Bahnhöfen der Kaiserstraße eingefahren werden.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs

Heute im „Launushotel“ eine Versammlung ab. Stadtrat G. L. Schmidt widmete dem von Wiesbaden scheidenden Verwaltungsdirektor des hiesigen Staatstheaters, Hofrat Sommerfeld, dankbare Worte der Anerkennung. Zur Förderung der Kur sei inzwischen manche Anregung der Arbeitsgemeinschaft verwirklicht worden. So seien namentlich die Cafés auf der Wilhelmstraße berechtigt, einige Plätze im Freien einzurichten. Außerdem soll in den Anlagen des „Armen Damm“ ein Café eröffnet werden. In den Kochbrunnenanlagen sollen Teekonzerte mit Tanz eingelegt werden. Das Reit- und Fahrturnier soll verwirklicht werden. Die Stadt hat sich bereit erklärt, einen Sportplatz, wahrscheinlich den Sportplatz

Aus Kunst und Leben.

* Theaterstandes in Kassel. Bei der Erstaufführung des Nachfolge-Christi-Spieles von Meil, dessen Stoffe bereits über zahlreiche Bühnen gingen, kam es im Kasseler Staatstheater zu einem Skandal. In dem Spiele wird ein Schloßherr von einer Räuberbande überfallen und aus Kasse geschlagen. Bei Beginn dieser Kreuzungsszene verließ ein großer Teil des Publikums unter anhaltenden Protesten das Theater. Man verlangte ständlich das Verurteilen des Vorhanges. Erst nach begütigendem Einspruch des anderen Teiles des Publikums und der Darsteller konnte das Spiel beendet werden.

Theater und Literatur. Arthur Schnitzler arbeitet derzeit an einer Bühnenfassung seiner Novelle „Fräulein Elise“, die erst unlängst verfilmt worden ist. Das Werk wird im Herbst seine Aufführung an einem Wiener Theater finden. Der Singsänger in Mannheim hat jetzt den geforderten Zuschuß für das Nationaltheater von 157.000 M., wodurch die Gesamtsumme sich auf 1.180.000 M. beläuft, genehmigt. — Luigi Pirandello hat ein neues Stück beendet: „Wir spielen Stegreif“. Das Stück, das bei den Reinhardt-Bühnen in Berlin die Aufführung erleben soll, behandelt die menschlichen Konflikte, die sich bei einer Stegreifspielenden Gruppe durch das Spiel selbst ergeben. — Der tschechische Dichterphilosoph Ottokar Březina ist in Jaroměř im 61. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Ottokar Březina, mit seinem bürgerlichen Namen Benšel Zbavov, in seinem bürgerlichen Beruf Lehrer in Jaroměř, gilt als einer der führenden tschechischen Dichter der Gegenwart. Seine Werke wurden auch ins Deutsche überföhrt.

Bildende Kunst und Musik. Fast gleichzeitig mit der Liebermann-Ausstellung im Wiener Künstlerhaus ist im Vögenbund in Wien die große Schau des Lebenswerkes von Louis Corinth eröffnet worden. — Die Stadt Berlin hat zum Andenken an den 100. Todestag Beethovens ein Stipendium von jährlich 10.000 M. für bedürftige und begabte Musikstuderende gestiftet. Da eine Verleihung im vorigen Jahre nicht stattgefunden hat, konnte der für die Vergebung des Stipendiums eingeleitete Ausschuss in diesem Jahre 20 Schülern der Staatlichen Hochschule für Musik in Charlottenburg und der Orgelschule ein Jahresstipendium von je 1000 M. zuwenden.

„Kleinfeldchen“, zur Verfügung zu stellen und einen erheblichen Betrag als Betriebsfonds bereitzustellen. Die Frage, ob das frühere Gelände des Rennplatzes, das für Flugabwehr nicht beansprucht wird, zur Abhaltung von Reit- und Fahrturnieren geeignet ist, ist noch nicht entschieden. Professor Dr. Blumenfeld machte darauf aufmerksam, daß sowohl das Kaiser-Friedrich-Bad, als auch das Inhalatorium in mancher Hinsicht veraltet seien, und daß die Anschaffung neuer Apparate dringend notwendig erscheine. Eingehend besprochen wurden die nachteiligen Folgen, die sich aus den politischen Versammlungen im „Paulinenfeldchen“ für die Kur ergeben haben. Besonders unangenehm wurden die Unmengen und Rundgebungen auf der Straße empfunden, und auf den unangenehmen Eindruck, der dadurch bei vielen Kurgästen hervorgerufen wurde, hingewiesen. Wenn auch die Zwischenfälle von mancher Seite übertrieben worden seien, so dürfte man doch die Nachteile nicht unterschätzen. Es sei wohl nicht zuletzt der in Wiesbaden getriebenen antisemitischen Propaganda zuzuschreiben, daß der jüdische Weltkongress, der 3000 Teilnehmer für 10 Tage nach Wiesbaden gebracht hätte, nunmehr an einem anderen Ort abgehalten wird, was für Wiesbaden einen Verlust von 300.000 bis 400.000 M. bedeute. Man forderte also die Einführung einer politischen Bannmeile, wodurch allen politischen Parteien Versammlungen und Rundgebungen innerhalb des Kurviertels verboten werden. Eine Ausnahme soll nur vor den Reichstags- und Landtagswahlen gemacht werden. Der Magistrat müsse unbedingt Wege zur Verwirklichung dieses Gedankens finden, wenn Wiesbaden nicht, wie seinerzeit Kissingen, durch den Boykott des Verbandes deutscher Staatsbürger jüdischer Konfession in die schwerste Bedrängnis gebracht werden wolle. Dabei wurde verschiedentlich betont, daß man weder gegen die Nationalsozialisten noch gegen die Kommunisten oder irgend eine andere Partei Stellung nehmen wolle, sondern daß man die Forderung nur erhebe, um die Existenz Wiesbadens vor Gefahren zu bewahren. Auch die Frage des Spiels in Wiesbaden wurde sehr eingehend besprochen. Wenn man auch allgemein die sittlichen und moralischen Gefahren, die das Spiel mit sich bringt, nicht verkannte, so wurde doch bei der augenblicklichen Lage Wiesbadens die Einführung des Spiels als begrüßenswert und zum Teil als notwendig erachtet. Das Spiel würde, wie man es sich in den Kreisen der Kurinteressenten denkt, von der Stadt betrieben, und seine Überschüsse zur Bedienung der Kur verwendet werden. Man sprach und glaubte dabei sehr vorsichtig zu schätzen, von einem Gewinn von mindestens 1 Million Mark, und wies dabei nicht nur auf die Bäder der Riviera, sondern auch auf Zoppot hin, das innerhalb weniger Jahre seine Kur durch das Spiel sichergestellt habe. Die Spielbank liefere dort, von den gewöhnlichen Steuern ganz abgesehen, 5 bis 6 Millionen jährlich an die Stadtverwaltung ab. Zwar soll das Niveau des Bades unter dem Spiel gelitten haben, was jedoch von anderer Seite bestritten wurde. In weiten Kreisen befürchtete man eine Schädigung der Kur- und Wohnstadt, und man ließ sich darin auch nicht durch den Hinweis auf das Aufblühen französischer Bäder beirren. Die Rentabilität der Spielbank würde natürlich in Frage gestellt, wenn außer Wiesbaden noch eine große Anzahl anderer deutscher Bäder die Spiel-erlaubnis bekämen. Man müsse im Preussischen Landtag darauf hinwirken, daß, wenn er sich überhaupt zu einer Konzeption herbeilasse, nur die historischen Spielbäder, d. h. Wiesbaden, Domburg v. d. R. und Baden-Baden, die auch früher Spiele hatten, Berücksichtigung fänden. Die Forderung an den Landtag, für Wiesbaden das Spiel zu gewähren, müsse vor allem mit der Not, die Wiesbaden aus der Befahrung erwachsen ist, begründet werden. Wenn der Staat seine Mittel bestimme, Wiesbaden aus der mangelhaften Lage, in die es nicht freiwillig gekommen ist, zu helfen, so müsse er es durch die Erteilung der Spielerlaubnis unterstützen. Eine direkte Gegnerschaft gegen das Spiel befandete nur der Vertreter der Industrie- und Handelskammer. Es wurde schließlich eine Kommission aus dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft, einem Vertreter der Ärzteschaft, der Industrie- und Handelskammer gebildet, die die Frage weiter klären und beim Magistrat geeignete Schritte tun soll. — Die diesjährige Studienreise soll die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft nach Bad Kissingen führen. Die Organisation wurde Handelskammersekretär Dr. Otto übertragen.

— Die allgemeine Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Wiesbaden hat sich in der Zeit vom 14. bis 20. März 1929 wieder gebessert. Am Ende der Berichtswoche waren 12.211 Arbeitsuchende gemeldet. Davon entfielen auf: die Hauptstelle (Stadtbezirk Wiesbaden) 8707; die Nebenstelle Elmville 1241; die Nebenstelle Rüdesheim 1092; die Nebenstelle Bad Schwalbach 1171. Aus der Arbeitslosenversicherung wurden 4895 Personen, aus der Arbeitslosenversicherung 892 Personen und aus der Sonderfürsorge 2322 Personen unterstützt. Die Unterstützungsempfänger verteilten sich auf: die Hauptstelle für Arbeitslosenversicherung 3033 bzw. für Arbeitslosenversicherung 792 bzw. für Sonderfürsorge 1048; die Nebenstelle Elmville 554 bzw. 43 bzw. 484; die Nebenstelle Rüdesheim 674 bzw. 36 bzw. 385; die Nebenstelle Bad Schwalbach 634 bzw. 21 bzw. 407. In Arbeit konnten 653 männliche und 369 weibliche Personen vermittelt werden. Voraussetzungen für Aufnahme waren Landwirtschaft, Gärtnerei, Weinbau, Baugewerbe, Tapezierer- und Polsterergewerbe, sowie das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe; an autem Hauspersonal besteht dauernd Mangel.

— Die Befangenheit des Arbeitsrichters. Die Ablehnung eines Richters wegen Befangenheit liegt beim Arbeitsgericht besonders nahe, da hier zwei Parteien einander gegenüber stehen. Nach einem bemerkenswerten Urteil des Landesarbeitsgerichts Sietlin bedarf es zur begründeten Ablehnung keiner wirklich vorhandenen Befangenheit des Richters. Es genügt ein Umstand, der das Vertrauen gegen seine Unparteilichkeit, mithin nur die Befangenheit der Befangenheit rechtfertigt. Allein die Zugehörigkeit eines Arbeitsrichters zur Klasse der Angehörigen der Partei niemals einen Grund zur Ablehnung wegen Befangenheit der Befangenheit geben. Ebenfalls gilt dies für die Zugehörigkeit eines Arbeitsrichters zu der Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerklasse eines bestimmten Berufes in einer beruflichen Fachkammer eines Arbeitsgerichts. Dies gilt auch für eine nichtfachliche Kammer, wenn der Arbeitsrichter zu der anderen Klasse des Berufskreises gehört.

— Die Vermögenssteuer wird von natürlichen unbefristet steuerpflichtigen Personen nicht erhoben, wenn das Vermögen 30.000 M. und das Jahreseinkommen 4000 M. nicht übersteigt und sie erwerbsunfähig oder dauernd behindert sind, den Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten. Eine Schulspflichtige befand am Stichtag ein Vermögen von 20.160 M. Ihr Jahreseinkommen bleibt unter 4000 M. Der Reichsfinanzhof erklärte auf eine Beschwerde, daß schulpflichtige Kinder weder zu den erwerbsfähigen, noch zu den erwerbsunfähigen oder erwerbsbeschränkten Personen zählten. Sie können für ein Erwerbsleben überhaupt nicht in Betracht. Auch im Sprachgebrauch würden sie nicht als erwerbsunfähig angesehen. Sie unter-

liegen der Steuer. Begünstigt werden sollten nur Personen, die durch Gebrechen oder Krankheit behindert sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

— Die Einrichtung von Hausfrauenklassen an Mittelschulen. In den Bestimmungen über die Mittelschule vom 1. Juni 1925 hat der preussische Kultusminister bereits darauf hingewiesen, daß die Hausfrauenklasse als Aufbau auf die Mittelschule eine wertvolle Einrichtung darstellt, die jede Förderung verdient. Inzwischen hat sich gezeigt, daß eine gesunde Entwicklung nur dann zu erwarten ist, wenn durch nähere Bestimmungen, die insbesondere für die Einrichtung neuer Klassen die Erfahrungen aus der Versuchszeit auswerten, für die Arbeiten an dem gemeinsamen Ziel allgemeingültige Richtlinien gegeben werden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Kultusminister daher den Regierungen und dem Provinzialschulkollegium in Berlin-Charlottenburg neue Bestimmungen über die Einrichtung von Hausfrauenklassen an Mittelschulen zugehen lassen. Bei der Prüfung der Bedürfnisfrage soll auch darauf geachtet werden, ob nicht vorhandene staatlich anerkannte Haushaltungsschulen oder landwirtschaftliche Haushaltungsschulen durch die Neueinrichtung von Hausfrauenklassen in ihrem Bestande gefährdet werden. Aus den interessanten Einführungsworten, mit denen der Minister die umfangreichen Bestimmungen einleitet, geben wir folgende Stellen wieder: Die neuen Bestimmungen sollen dazu mitwirken, Schülern, die das Ziel der Mädchen-Mittelschule erreicht haben, in einem weiteren Frauenlehrejahr in ihre künftigen Aufgaben als Hausfrau, Mutter und Staatsbürgerin einzuführen. Auf der Grundlage praktischer Tätigkeit soll ihr Verständnis für die wirtschaftliche Verantwortung der Hausfrau geweckt und gestärkt werden. Die Arbeit am Kinde wird mütterliche Kräfte in ihnen wecken und entfalten. Der Hauptaufgabe aber — allmähliche Heranbildung zur verantwortungsbewußten, sittlich gefestigten Persönlichkeit in der besonderen Prägung der Frau — dient die Gesamtarbeit des Unterrichts und der Erziehung in der Hausfrauenklasse. Die Vermittlung wertvoller Kenntnisse und Fertigkeiten wird die Berufswahl, Berufserziehung und Einführung in die verschiedenen praktischen Frauenberufe erleichtern.

— Für die Veranlagung der nichtbuchführenden Gewerbetreibenden werden Richtsätze aufgestellt. Sie haben sich im allgemeinen bewährt. Nach übereinstimmenden Berichten ist das Zusammenarbeiten der Landesfinanzämter und Finanzämter mit den Berufsvertretungen und Verbänden durchweg gut. Auch bei der diesjährigen Veranlagung werden die Richtsätze wie bisher verwendet. Nach wie vor sollen zu weite Spannen vermieden werden. Die Sätze werden getrennt nach Stadt und Land und nach der Zahl der beschäftigten Personen. In Frage kommt auch eine Scheidung nach der Höhe des Umsatzes. Die Richtsätze sollen aber nicht wahllos angewandt werden, sondern nur dazu dienen, die Veranlagung zu erleichtern.

— Die Schmutzblätter für Glühwunschkarten sind seit mehr als 2 Jahren eingeführt, werden aber nicht so viel benutzt, wie die Post wünscht. So sind von diesen Telegrammen zu Weihnachten und Neujahr trotz der Ermäßigung nur etwa 20 Prozent auf Schmutzblatt ausgefertigt worden. Auch sonst wird nur ein geringer Teil auf Schmutzblatt ausgefertigt. Das Postministerium glaubt, daß die Beamten bei der Ausgabe der Telegramme nicht überall auf die Einrichtung aufmerksam machen, wie dies vorgeschrieben ist. Die aufnehmenden Beamten sind jetzt angewiesen worden, auf jedem Glühwunschkarten, dessen Aufgeber die Ausfertigung auf einem Schmutzblatt ablehnt, den Vermerk „Schmutzblatt abgelehnt“ niederzuschreiben. Der Amtssprecher oder sein Beauftragter soll dies überwachen und Stichproben anstellen.

— Warnkreuze. Die Aufstellung von Warnkreuzen an den Wegübergängen in Schienenhöhe sind durch die neue Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung für die Bahnen des allgemeinen Verkehrs vorgeschrieben. Eine entsprechende Anordnung soll auch für die Bahnen des nicht allgemeinen Verkehrs getroffen werden. Die Frage will man aber im Zusammenhang mit der im Gange befindlichen Neubearbeitung der Bau- und Betriebsvorschriften für Kleinbahnen und Privatanschlussbahnen klären. Da die verkehrswichtigen Wegübergänge der Bahnen des allgemeinen Verkehrs bald in großem Umfang mit Warnkreuzen ausgerüstet werden, werden sich die Wegbenutzer schnell auf die neue Kennzeichnung einstellen. Wird die Maßnahme bei den Bahnen des nicht allgemeinen Verkehrs aufgehoben, so kann darunter die Verkehrssicherheit leiden. Wo die Warnkreuze nötig sind, sollen sie deshalb schon von den Aufsichtsbehörden auf Grund ihres Aufsichtsrechtes angeordnet werden.

— Vorsicht beim Abfeuern im Walde! Die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, ersucht, die Jugendpfleger, Lehrer, Schulvorstände, Vereinsleiter und andere leitende Persönlichkeiten anzuhaltend, daß von ihnen im Unterricht und bei Wanderrührerlehrgängen regelmäßig darauf hingewiesen wird, daß die jugendlichen Wanderer beim Feuermachen in der Nähe des Waldes äußerste Vorsicht zu beobachten und auch sonst alle behördlichen Anordnungen bei ihren Wanderungen peinlich zu befolgen haben. Ganz abgesehen davon, daß Feuerzündungen im Walde nach den Bestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes und, wenn es sich um gefährliche Stellen im Walde handelt, nach dem Strafgesetzbuch strafbar ist, und daß außerdem der Täter oder seine Angehörigen für allen Schaden, der durch den Waldbrand entsteht, haftbar gemacht werden, muß in allen an den Wanderungen beteiligten Kreisen noch mehr Verständnis dafür geweckt werden, daß durch solches fahrlässiges Verhalten dem Volkvermögen schwerer Schaden zugefügt wird, der bei der heutigen überaus reichen Lage des Staates unbedingt vermieden werden muß.

— Die Finanzkasse ist Samstag wegen Abklärungsarbeiten für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Kraftfahrzeuge, Feuerarten können an diesem Tage nicht eingeföhrt werden.

— Verbotener Vortrag. Der Vortrag des Oberleutnants a. D. Stosmann über den Anteil des deutschen Schlachtschiffes „Grafenloeb“ an der Seeschlacht im Stageraaf ist von der D. C. J. L. R. in den besetzten Gebieten verboten worden.

— Reichsbund deutscher Jugendmänner, Ortsgruppe Wiesbaden. Donnerstag, den 28. d. M., findet abends 8½ Uhr in den Gruppenräumen, Luisenstraße 26, 2, der achte Vortragabend statt. Studentrat R. K. (Wiesbaden) spricht über das Thema: „Vom deutschen Weltbürgertum“.

— Wiesbaden-Dohheim. Der Frühzug 7.10 Uhr von Dohheim nach Wiesbaden wurde am Dienstag von dem Lokomotivführer unterhalb des Einfahrtskanals vom Dohheimer Bahnhof vor der Leiche eines jungen Mannes gestellt, welche auf den Schienen lag. Das Gefährt wurde geräumt, und der Zug setzte seine Fahrt fort, nachdem die zuständige Bahnpolizeibehörde von dem Fund verständigt war. Die bis jetzt angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den 20jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Willi Schwarz aus Dohheim handelt, der sich in dem Dohheimer Schloß Dohm bei Dohheim

a. d. R. aufhält und zurzeit bei seinen Eltern in Biedrich weilt. Am Samstag sollte er von Biedrich nach Schloß Dehn zurückkehren, hielt sich aber, wie festgestellt wurde, bis Montagmorgen in Wiesbaden auf. Ob ein Unfallsfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt; man rechnete eher mit einem Unfallsfall. Die Vermutung liegt nahe, daß Schwarz sich mit einem der Spät- oder Frühgäste nach Limburg zurück begeben wollte und von einer Plattform dieser Wagen abgestürzt ist und so auf die Schienen zu liegen kam. Zweckdienliche Mitteilungen von Passanten oder Bekannten des Verunglückten, die zur Aufklärung der Angelegenheit dienen, sind der Behörde erwünscht.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Im Saale des „Rassauer Hofes“ begann der Mandolinklub „Lohengrin“ sein Stiftungsfest. Der Chor steht unter Herrn Bichs Leitung und setzte bei dieser Gelegenheit, wie mit seiner Kapelle zu leisten versteht, „Frühlingsmorgen“ von Bach, „Kirschblüte“ von Albert und alle anderen Kompositionen kamen musterhaft zum Vortrag. Die Herren Goldmann-Wiesbaden und Eisen-Sonnenberg erfreuten mit humoristischen Vorträgen. Das Theaterstück „Ein strammer Junge“ wurde vorzüglich gespielt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Samstag findet im Großen Haus ein Gastspiel der spanischen Sängerin Jovita Fuentes statt, die in der bereits mehrfach von ihr hier dargestellten Titelpartie in der Oper „Madame Butterfly“ von Puccini auftritt. Die Aufführung findet in Stammreihe statt; der Vorverkauf ist im Gange. — In der am Dienstag, 2. April, im Kleinen Haus stattfindenden Erstaufführung des amerikanischen Stückes „Der Geisterspaß“ von Arnold Ribbel hat die Sprechleitung Horst Hoffmann; in den Hauptrollen sind die Damen Gensmer, Kuhn, Prall und Voh, sowie die Herren Breitkopf, Dr. Paul Gerhards, Dr. Dietz, Rumber, Sellmid und Wegner beschäftigt; Bühnenbild Friedrich Schlein. Der Vorverkauf ist eröffnet.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftsabend am Freitag führt nach Dohbeln, Café Paasora. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Kammerfänger Heinrich Schünus, welcher vor kurzem erst von einer erfolgreichen Amerika-Tournee zurückkehrte, wird übermorgen Freitag, abends 8 Uhr, im Kurhaus, ein neues ausgewähltes Programm mit Liedern und Arien von Goldmark, Schubert, Mozart, Mendelssohn und Händel zum Vortrag bringen.

* **Vergnügungspalast, Wiesbaden.** Die Oberbayerische Alpenbühne gastiert nur bis Sonntag, 31. März, hier. Als Abschiedsvorstellung der Truppe ist die Schlager-Burleske „s Glöckl unter'm Himmelbett“ vorgesehen. Am Ostermontag, 1. April, beginnt die große Alfredo-Wertheim-Bühne ihr Gastspiel.

Wiesbadener Nachtspiele.

* **Ufa-Palast.** Ab Gründonnerstag läuft das große Osterprogramm: „Mshalt“, der neue Joe-Mag-Film aus der Erich-Kommer-Produktion der Ufa mit Gustav Fröhlich, Albert Steinrück, Betty Amann, S. A. v. Schlettow und vielen anderen Prominenten in den Hauptrollen. Betty Amann ist eine Riesenerscheinung im Film, während Albert Steinrück seine Rolle der alte Polizeiwachmeister ist. Das Osterprogramm wird am Karfreitag fortgesetzt. — Am Karfreitag sind vier Vorstellungen des Filmwerkes „Luther“ vorgesehen. Beginn 8, 6, 7, 9 Uhr.

* **Thalia-Theater.** Am Karfreitag, nachmittags 3, 5½ und 8½ Uhr, finden drei Aufführungen des Passionsspiels „König der Könige“ mit Draelbeileitung statt. Bekanntlich erlebte dieses Passionsspiel von Cecil B. de Mille bei den vorjährigen Festspielen in Salzburg seine Aufführung und bald darauf seine Erstaufführung im Wiesbadener Thalia-Theater. Frei von jeder Tendenz spiegelt dieser Film das Leben und Sterben Christi wieder. Die Hauptrollen sind vertreten durch S. B. Warner (Jesus), Josef Schildkraut (Judas), Viktor Barconis (Pontius Pilatus) und Jacqueline Logan (Maria Magdalene). Im ganzen wirken 59 Hauptdarsteller und über 3000 Komparsen mit. Auch Zusehender haben Zutritt.

Musik- und Vortragsabende.

* **Deutsche Kunst und Kultur in der Blütezeit des Minnesangs.** Im Rahmen des „Deutschen Sprachvereins Wiesbaden“ galt ein Vortrag Dr. Wolfram Waldb. Schmidts dem Gedächtnis des vor 700 Jahren verstorbenen, aber mit dem Erbe seiner Dichtung ungetrennten, größten deutschen Minnesängers, Walter von der Vogelweide. Der Redner gab mit seinen Ausführungen ein ungemein lebensvolles Charakterbild des Dichters und zugleich ein umfassendes, sehr feinsinnig abgelesenes kulturpolitisches Gemälde seiner Epoche. Er deutete überzeugend die geschichtliche Situation der mit Heinrich VI. plötzlichem Tod zerfallenden Stauferherrschaft, der bei inneren Wirren und kampfbetragter Zersplitterung eine Hochblüte der bildenden Kunst und geistigen Kultur parallel ging. Als steinerne Zeugen hinterließen die Baudenkmäler romanischen Stils, die Dichtung hatte in Persönlichkeiten, wie Reinmar, Walter, Wolfram von Eschenbach und Otfriedingen, bemerkenswerte Repräsentanten. Diese Träger der Poesie waren Ritter zumeist niederen Standes, die um Kunst und Gold der Großen warben und wanderschaftlich auf den Spuren von „Frau Abenteuer“ und „Frau Minne“ lebten und sangen. Hofsche und dörfliche, verfeinerte und schlicht-urwüchsige Art der Dichtung schieden sich bald, jene führte zu edelster Kunst, diese oft zu Verblüffung und Zote. Gleichsam am Kreuzungspunkt der verschiedenen Strömungen aber hat die mittelalterliche Poesie vor dem Niedergang mit Walter von der Vogelweide ihren Höhepunkt erreicht. Wenig ist von Walters Leben überliefert worden, wir kennen weder die Stätte seiner Geburt noch die seines Todes, aber sein Wesen wird in seinen Liedern klar erkennbar und formt sich zum Gesamtbild eines der Besten aus deutschem Geiste. Mannesmut, Ehrfurcht vor den Frauen und echt nationales Empfinden sind die hervorragenden Charakterzüge, über den Vorhof hinaus wächst noch der politische Dichter, der in den Streit des Tages eintritt und vorausschauend deutscher Einheit und Größe Weg und Hoffnung findet. Dr. Waldbachmidt verstand es, überaus feinsinnig und vielfach mit köstlichem Humor eine ganze kulturgeschichtliche Epoche lebendig werden zu lassen und sie in dem Bilde ihres Größten scharf konturiert abzubilden. Der Vortrag fand Erläuterung durch zahlreiche, sehr schöne und gut gewählte Lichtbilder, die das geistige Leben der Zeit in seinen verschiedenen Erscheinungsformen anschaulich zum Ausdruck brachten. Umrahmt wurde der Abend durch stimmungsvolle Gesangsbeiträge, mit denen Martha Bommer (von Kammermüller Wendler am Flügel anheimelnd begleitet) ihre reife Kunst auf neue trefflich bewährte; Lieder von Wolf, Weinmattner, Hilbach sowie die Balladen-Ärte der „Eisbaer“ aus „Tannhäuser“ kamen durch ihren warmen, klaren Sopran zu vollendetem Ausdruck. Der Vortrag, der den Mitwirkenden des wohlwollenden Abends selbst wurde, fand äußerst stark und herzlich.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Staatsberatung in Mainz.

— **Mainz, 26. März.** In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wurde der Haushaltsplan für 1929 vorgelegt, der mit einem Fehlbetrag von 2 321 230 M. abschließt. Einen erheblichen Anteil an dieser Fehlschuld haben die persönlichen Ausgaben, die gegenüber dem Rechnungsjahr 1927 um über 1½ Millionen M. gestiegen sind. Der Oberbürgermeister wies in seiner Rede darauf hin, daß die außerordentlich drückenden Belastungen an Geldbeschaffung und Zinsen auch in Mainz die Durchführung jeder größeren Aufgabe verhindern. Eine Änderung des Finanzausgleichs zugunsten der Städte sei daher eine Lebensnotwendigkeit. Zu der Frage des Einheitsstaates gab der Redner der Auffassung Ausdruck, daß der Entwurf von Preuß eine brauchbare Grundlage für die Neugestaltung wäre und daß ein dezentralisierter Einheitsstaat, der zwischen Reich und Kommunen starke Mittelglieder nach Art der preussischen Provinzen mit möglichst großer Selbständigkeit einschaltet, den Interessen des Volkes am besten gerecht wird. Der wirtschaftliche Niedergang von Mainz sei hauptsächlich eine Folge der Besetzung. Es sei unmöglich, die indirekten Schäden der Besetzung für die Mainzer Unternehmungen abschätzen zu können. Es sei aber zweifellos, daß die Belastung nach allen Richtungen hin lähmend wirkt. Auf der anderen Seite könne nicht genug betont werden, daß die Lage der Städte im besetzten Gebiet und insbesondere die wirtschaftliche Lage der Stadt Mainz von der Reichsregierung nicht genügend respektiert wird. In dieser Hinsicht verwies der Redner auf die bekannte Denkschrift über die Lage der Wirtschaft im besetzten Gebiet und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag nunmehr eine positive Stellung in dieser Frage einnehmen werde.

Dr. Kuhl sprach dann über das Problem der Eingemeindungen und die Zusammenfassung wirtschaftlich zusammenhängender Gebiete zu einer wirtschaftlichen Einheit bei Wahrung der politischen Selbständigkeit der einzelnen Glieder. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß die Vorteile der Eingemeindungen lediglich auf der Seite der Städte liegen. Zusammenfassungen bringen allen Teilen Vorteile. Besonders Wert lege die städtische Verwaltung auf den Zusammenfluß der Gemeinden in der Rhein-Main-Gebiet. Das Mainzer Wirtschaftsgebiet müsse durch eine großzügige und planmäßige Eingemeindung der links- und rechtsrheinischen Vororte zu einem starken Gemeinwesen ausgestaltet werden, das seine Stellung als wirtschaftliche Metropole und Verkehrszentrale des Mittelrheins behaupten kann. Kein vernünftiger Mensch könne die Zweckmäßigkeit eines rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes ableugnen. Der Aufgabenträger müsse aber so verteilt werden, daß die Vorteile eines solchen Zusammenflusses allen Gliedern gleichmäßig zukommen. Verzicht betrügen würde er, wenn man — zum finanziellen Vorteil beider Städte — mit Wiesbaden in eine engere Arbeits- und Interessengemeinschaft kommen würde. Trotz der politischen Grenze sei es nicht ausgeschlossen, daß man sich insbesondere auf dem Gebiet der Realsteuer, der Sozialpolitik und vielen anderen Gebieten wirtschaftlicher und kultureller Art verständigt. — Der Fehlbetrag soll durch Gebührenerhöhungen und einige andere Einnahmemaßnahmen sowie durch Kürzung der Ausgaben und einen finanziellen Zuschuß gedeckt werden. Ferner durch Erhöhung der Gebäudesteuer und die Einführung einer Hausangehörigen-Steuer. Nach Schluß der Generaldebatte wurde ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion einstimmig angenommen, der besagt: „Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt die auf Gründung eines Wirtschaftsverbandes rhein-mainischer Städte gerichteten Bestrebungen und die Erklärung des Oberbürgermeisters, sich an den Vorverhandlungen für die Stadt Mainz zu beteiligen.“

Ein Riesenwindel mit Textilwaren.

— **Frankfurt a. M., 27. März.** (Fig. Drahtbericht.) Nach langmonatigen Bemühungen gelang es der Kriminalpolizei, einen der raffiniertesten Warenwindler der letzten Jahre, der besonders Textilfabriken und Großhandelsgeschäfte um Waren, soweit sie leicht festzustellen werden konnten, im Werte von mindestens 4 Millionen Mark, betrog, festzunehmen. Es handelt sich um den am 2. November 1885 in Chemnitz geborenen Kaufmann W. Stöckmann. Stöckmann ging bei seinen Betrügereien folgendermaßen zu Werke: Er mietete in einer Stadt ein Zimmer und eröffnete hier ein „Textilgeschäft“. Durch Anzeigen in fast allen Jahrbüchern suchte er sich dann Lieferanten, mit denen er zwecks Lieferung von Waren in Verbindung trat. Er bestellte zunächst kleinere Sendungen, die er prompt bezahlte. Später veranlaßte er die Lieferanten zu größeren Lieferungen, für die er die Bezahlung schuldig blieb. Die auf diese Weise erschwundenen Waren verkaufte er meist in Berlin weiter. Wenn ihm der Boden irgendwo zu heiß wurde, verschwand er und tauchte in einer weit davon entfernten Stadt wieder auf. Auf diese Weise hat er in fast allen deutschen Großstädten sein Unwesen getrieben. Vor einigen Tagen tauchte er in Frankfurt auf, um hier ein ähnliches Schwindelgeschäft aufzumachen. Durch Zufall erhielt die Frankfurter Kriminalpolizei Kenntnis und verhaftete am Dienstagmorgen den Schwindler in seinem Zimmer.

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 26. März.** Drei jugendliche Burzchen verübten in der Guterstraße in einem Lampengeschäft einen Einbruch und stahlen sodann, um die Spuren desselben zu vernichten, eine Kiste mit Holzwole in Brand. Der furchtbare Qualm aber erstickte das Feuer. Dann flohen die Burzchen. Zwei befanden sich schon nach einigen Stunden in Belgien, wurden aber bald darauf in Antwerpen ergriffen und nach Deutschland zurückgeschoben. Hier nahm man die Burzchen fest. Der Führer des Trios konnte gleichfalls nach kurzer Zeit ermittelt und festgenommen werden. — Durch Sachverständige wurde jetzt die Ursache des schweren Zusammenstoßes zweier Straßenbahnzüge an der Hauptwache ermittelt. Es kommt eine Fahrlässigkeit des Führers der Linie 12, die gegen einen Zug der Linie 6 fuhr, nicht in Frage. Wohl aber hat bei der Einfahrt in die Hauptwache die elektrische Schotvorrichtung versagt. — Eine Gruppe von Spezialdieben wendet sich seit einigen Tagen der Zerstörung und Ausplünderung von Schaufenstern und Schaufenstern in allen Stadtteilen zu, unter Bevorzugung von photographischen Apparaten. Vielfach hat aber der Diebe eine harte Enttäuschung. Denn die Händler haben aus den Photoapparaten die Nularkstücke herausgeschraubt und sie dadurch wertlos gemacht. Es wurde ermittelt, daß die Diebe ihr Diebstahl aus schließlich in Nachbarschaft abgeben. Die Kriminalpolizei konnte vor kurzer Zeit zwei solcher Banden von je 8 Mann festnehmen. — Die Eheleute Hermann und Luise K., geb. Hüttenbach, haben der Stadt Frankfurt freiwillig 150 000 Mark zu jugenderzieherischen und volkshilflichen Zwecken geschenkt. Die Stiftung wird unter dem Namen „Hermann und Luise K.-Stiftung“ geführt.

Außerdem flossen aus dem Nachlaß der Stadt ethnographische Kunstgegenstände ostasiatischer Herkunft im Werte von mehr als 50 000 Mark zu. Die Stadt nahm die wertvolle Stiftung unter dem Ausdruck warmen Dankes entgegen.

Die Entlassung des Kirchenkreises Bodenheim von Kassel.

* **Frankfurt a. M., 26. März.** Nachdem die amtliche Genehmigung durch den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Austritt des Kirchenkreises Bodenheim aus der Kasseler Landeskirche erteilt worden ist, gibt nunmehr auch das kirchliche Amtsblatt für Kassel die Entlassung Bodenheims und der evangelischen Gemeinde Bodenheim bekannt. — Die Übergabe des Kirchenkreises Bodenheim an die Frankfurter Landeskirche erfolgt am zweiten Overtage in der St. Mariuskirche durch einen feierlichen Gottesdienst, dem sich eine besondere akademische Feier anschließt.

* **Bad Soden a. T., 26. März.** Der große Brand im Gesehshaus der S.-G.-Farben-Industrie ist bei der Ausföhrung von Arbeiten mit einem Schweißapparat im Dachstuhl entstanden. Der Schaden, den der Brand verursachte, wird auf 70 000 bis 80 000 RM. veranschlagt.

— **Sosheim a. T., 26. März.** Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer zweistündigen Sitzung den Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde Sosheim für das Rechnungsjahr 1929 im ordentlichen Etat in Einnahme und Ausgabe auf 737 000 RM. zusätzlich des außerordentlichen Etats mit 333 000 RM. auf 1 070 000 RM. festgestellt. Das Wassergeld wurde in der bisherigen Höhe von 25 Pf. je Kubikmeter, ebenso die Hundsteuer in Höhe von 10 RM. für den ersten, 30 RM. für den zweiten und 50 RM. für den dritten Hund belassen, die Kanalbenutzungsgebühr wurde auf 4 Proz. des Gebäudesteuerwertes, der Grundbesitzsteuerzuschlag auf 100 Proz., die Gewerbesteuer vom Ertrag auf 225 Proz. des Grundbesitzes und von der Wohnsumme auf 6 pro Mille festgesetzt. Während der Beratung wurde die Festsetzung einer Ruhegeldordnung für die städtischen Arbeiter, die Heranziehung der Angestellten des vorderen Teils der Pfarrgasse zu den Kanalgebühren gefordert. Eine Anregung auf Verlegung des Sportplatzes begegnete dem Widerspruch der Mehrheit des Hauses. Die Anstellung einer technischen Beiratskraft wurde mit Mehrheit genehmigt. Eine Anregung auf Umwandlung der nebenamtlichen Berufsschule in eine hantamtliche wurde beim Magistrat als Material zur weiteren Prüfung der Angelegenheit überwiesen. Alsdann erfolgte die einstimmige Feststellung und Steuererteilung.

— **Bad Homburg, 26. März.** Unter dem Namen „Gesellschaft der Freunde Homburgs“ hat sich eine Gruppe patriotischer Bürger, die weder von amtswegen noch als Berufsinteresse den Aufstieg der Stadt zu fördern streben, zusammengeschlossen. Eines der ersten Ziele ist die Weiterverfeinerung der Frage des Baues einer Automobilstraße Frankfurt-Bad Homburg. Neben dieser großen Aufgabe hat die Gesellschaft auch die Initiative ergriffen, um dafür zu sorgen, daß dem Fremden, der Homburg zu Ostern besucht, sich ein gutes Stadtbild bietet, indem sie zu Ostern einen Vorgartenwettbewerb ausgeschrieben hat. Prämiiert wird das, woran in den meisten Städten niemand so recht denkt, nämlich das die Vorgärten einfach mit Farbe und Bese von den Spuren des Winters befreit werden und sauber aussehen.

— **Mainz, 26. März.** Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo hat an Stelle des zum Domkapitular ernannten Dr. Karl Rauch den Sekretär der bischöflichen Kanzlei, Friedrich Lennert, zum Dompräbendaten ernannt.

— **Gimsheim (Rheinl.), 26. März.** Die Ob- und Gemeindevorstellung G. m. b. H. Gimsheim hatte jetzt ihre Generalversammlung, in der der Beitritt in das sogenannte Mainzer Bekenntnis beschlossen wurde. In der Nähe des Bahnhofes soll auf einer 128 Acker großen Fläche eine Obsthalde errichtet werden. Der Kostenvoranschlag der Landwirtschaftskammer beläuft sich auf 15 000 bis 18 000 Mark. Vom Reich wurde der Genossenschaft eine Beihilfe von 3000 Mark gewährt. Die Genossenschaft kann außerdem ein Darlehen von 12 000 Mark auf vier Jahre zu 6 Proz. erhalten, davon bezahlt der Staat noch 5 Proz. der Zinsen.

— **Fo. Aus Nassau, 26. März.** Die Arbeiten auf dem Gebiet der Eierverwertung nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die Landwirte erkennen die Notwendigkeit einer einheitlichen Regelung des Eierabfahes an, wodurch eine Rentabilität der Hühnerhaltung gewährleistet wird. Bis jetzt sind Eierabfahgenossenschaften gegründet worden in Jöftein für den östlichen Teil des Untermaines, in Grävenwiesbach für den Kreis Usingen, in Rastätten für Teile des Unterlahnkreises, des Kreises Limburg und St. Goarshausen, in St. Goarshausen für den übrigen Teil des Kreises St. Goarshausen und in Weiburg für den Oberlahnkreis. In Kürze finden Vorbereitungen für die Gründung einer Eierabfahgenossenschaft für den Oberwesterwald statt.

— **Welsch, 26. März.** Nach der den Staatsberatungen vor einigen Tagen vorangegangenen Etatsdebatte durch Bürgermeister Dr. Kühn erfolgte nur die Annahme durch die Stadtverordnetenversammlung. Die Etatsvorlage schließt in Einnahmen mit 4 867 000 M. und in Ausgaben mit 4 777 000 M. An Steuereinkommen sind veranlagt 1 Mill. indirekter und nur 320 000 M. Einkommensteuern. Die Stadtverordnetenversammlung machte Vorschläge für eine Erparnis von 80 000 M., die auf Antrag der bürgerlichen Fraktion zur Senkung der Gewerbesteuer Verwendung finden sollten, von der SPD. aber für den Wohlfahrtsrat beantragt wurden. Eine Einigung ging dahin, erhöhte Mittel für den Wohlfahrtsdienst zu bewilligen und andererseits die Gewerbesteuer, die mit 650 Prozent vom Ertrag und 1800 Prozent von der Wohnsumme veranschlagt ist, auf 625 Prozent bezw. 1900 Prozent zu senken bezw. zu erhöhen. Der Bürgermeister erhob gegen die vorgeschlagenen Sätze Bedenken. Der Etat wurde von allen Stadtverordneten angenommen.

— **Sieborn, 26. März.** Die Evangelische Landeskirchenregierung in Wiesbaden hat zum Nachfolger von Professor Leidt, der bekanntlich an die Paulskirche in Frankfurt am Main berufen wurde, den Pfarrer und Privatdozenten Dr. theol. Eduard Sachse vom 1. Mai d. J. ab zum Pfarrer der hiesigen ersten Pfarrstelle und zum zweiten Professor am Evangelisch-theologischen Landesseminar ernannt. Dr. Sachse, der 1885 in Sieborn geboren ist, war seit 1916 Pfarrer in Rattenpönn (Westfalen) und gleichzeitig Privatdozent für Altes Testament und Palästinakunde an der Universität Münster i. W.

— **Biedrich, 26. März.** Im Verlaufe eines ehelichen Streits hat in Erblingen (Kreis Stogen) der Steinbrucharbeiter Johann Kestler, ein gebürtiger Pfälzer, seine Frau durch einen Revolvererschuss getötet. Er ging dann flüchtig und erhängte sich im Walde. Die Eheleute lebten schon seit längerer Zeit in Unfrieden, sodaß die Frau die Scheidung einreichte. Als der Versuch des Mannes, die Frau zur Rücknahme der Scheidungsklage zu bewegen, mißlang, kam es zum Mord und Selbstmord. Die Eheleute haben acht Kinder im Alter von 7 bis 22 Jahren hinterlassen.



Erstklassig

DER STOFF
DIE VERARBEITUNG
DIE PASSFORM

Sakko-Anzüge
125.— 110.— 87.— 69.— 57.— 39.—

Blaue Sakko-Anzüge
130.— 115.— 100.— 87.— 64.— 54.—

Frühjahrs-Mäntel
135.— 110.— 97.— 74.— 57.— 37.—

Frühjahrs-Mäntel
Marko „Aquatito“, orig. englische Stoffe.
145.— 135.— 125.— 95.—

Trendcoats
62.— 49.— 39.— 34.—

Loden-Mäntel = Gummi-Mäntel = Windjacken
Sportshosen = Pullover = Flanellhosen.

— Osterwoche durchgehend geöffnet. —

Wels

Kirchgasse 64.

Gut und preiswert, stets modern —
FERTIGKLEIDUNG
für den Herrn!

ITE
BERLIN W 35

K 88

Zentral-Heizung

aller Art
für Etagen und Villen

Jacob Post
Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich.

Tapeten

Es ist eine Freude, aus den vielen schönen
Neuheiten des Jahres 1929 zu wählen.

Georg Diez, Luisenplatz 4.

Für die Karwoche

Mittelschablon ohne Kopf

im 1/1 Fisch Pfd. 26 s

im Ausschnitt Pfd. 29 s

4% Rabatt.

Adolf Harth

Die besten Zigarren!

Zimmermann's Leckerbissen	10 s
Zimmermann's Nr. 10	
Konkurrenzlos	
Don Pedro Nr. 15	15 "
Kernschuss	
Zimmermann's Nr. 66	
Fliegergruß	20 "
Märchenschloss	
Inselbraut	

Zimmermann's Zigarren sind bekannt!
Dotzheimer Str. 68 und Raenthaler Str. 6



Elegante Schuhe zu Ostern

soo billig!

Preislagen:

Damenschuhe in den versch. Ausführungen mit
Trotteur- und L.-XV.-Absätzen
9.75, 12.50, 14.50

Herrenschuhe in ganz neuen Formen und
Farben
12.50, 14.50, 16.50

Unsere große Auswahl und Preiswürdigkeit über-
zeugen Sie von unserer Leistungsfähigkeit!

Schuhwarenhelm

Hirsch & Co.

Langgasse 37

Teppiche

Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Zu Ihrem Jackenkleid
oder Mantel den

Pelz

nicht vergessen

F. Wagner
Albrechtstr. 20



Große frische
Sied- u. Trinkeier

10 St. Mk. 1.35 und Mk. 1.50

Frische holländ.
SüBrahmbutter

Pfd. Mk. 2.10

F240

Der Brand auf der „Europa“ gelöscht.

Kein Totalverlust des Schiffes.

Aus Hamburg wird uns gemeldet: Die ursprüngliche Annahme, daß infolge des Riesenbrandes auf dem Dampfer „Europa“ das Schiff als verloren gelten müsse, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Es ist am Dienstagmittag und in den Abendstunden doch noch gelungen, des Feuers Herr zu werden, das nur noch in einem Teile des Vorderendes fortbrennte. Es hat sich am Abend herausgestellt, daß der Schaden keinen so großen Umfang angenommen hat. Von einem Totalverlust des Schiffes kann keine Rede sein. Sowohl die Werft Blohm & Voß wie auch der Lloyd werden eine Belohnung für die Aufdeckung der Brandursache aussetzen. Die Annahme, daß es sich um Brandstiftung handelt, scheint sich zu bestätigen, da, wie jetzt festgestellt, das Feuer tatsächlich an verschiedenen Stellen zum Ausbruch gekommen ist. Außerdem sollen Disputen festgestellt worden sein.

Von der Leitung der Werft Blohm & Voß in Hamburg wird mitgeteilt: Am späten Nachmittag des Dienstag war das Feuer auf der „Europa“ bis auf einige geringfügige Glühmatten gelöscht. Eingehende Feststellungen durch Ingenieure der Werft und der Reederei haben gezeigt, daß die Schäden ercentlicher Weise doch wesentlich geringeren Umfang haben, als ursprünglich angenommen werden mußte. Außer den Kessel- und den Maschinenanlagen und dem gesamten Hinterschiff mit allen Einrichtungen sind auch das Unterschliff und die unteren Decks fast in der ganzen Länge sowie das Vorderende vom Feuer verschont geblieben. Mit den Aufräumarbeiten ist unverzüglich begonnen worden.

Mit 44 Millionen versichert.

Die „Europa“ ist schon für die Zeit des Baues auf dem Wege der Transportversicherung für den Fall eines Brandes, Feuer- und Explosionsgefahr versichert worden. Die Versicherung läuft unter Führung deutscher Gesellschaften hauptsächlich in Deutschland und zum Teil in England. Fast alle deutschen Transportversicherungsgesellschaften sind beteiligt. Die Gesamtversicherungssumme beträgt zurzeit 44 Millionen Mark.

Dr. Schögel an den Norddeutschen Lloyd.

Reichsminister Dr. Schögel hat in seiner Eigenschaft als Reichsverkehrsminister dem Norddeutschen Lloyd folgende Drahtung gesandt: „Erfahre mit größter Teilnahme vom Brand der „Europa“, die bestimmt war, binnen wenigen Monaten als das schönste und schnellste deutsche Schiff ihre Jungfernfahrt über den Ozean anzutreten, und auf die mit der Reederei und ihrem wagemutigen Leiter die deutsche Schifffahrt und das ganze deutsche Volk so große Hoffnungen gesetzt hatten. Möge es dem Norddeutschen Lloyd gelingen, dem Schwesterdampfer „Bremen“ bald eine neue „Europa“ an die Seite zu stellen.“ Auch Staatssekretär Gutbrod hat dem Generaldirektor Stimming drahtlich sein Beileid ausgesprochen.

Englisches Bedauern.

Wie uns aus London gedruckt wird, bringen alle Blätter ausführliche Berichte über die Katastrophe, die den deutschen Dampfer „Europa“ betroffen hat. „Daily Chronicle“ verweist in einem Leitartikel darauf, daß deutscherseits gehofft worden sei, das Schiff werde den von der „Mauretania“ gehaltenen Ozeanrekord überbieten. Das Blatt sagt: Es ist Sache der Engländer, als gute Sportsleute ihr Bedauern und ihr Beileid auszudrücken.“ „Morning Post“ schreibt: In englischen Schifffahrtstreffen wird

viel Sympathie für Herrn Stadthaus vom Norddeutschen Lloyd empfunden werden, der beim Bau der „Europa“ und ihres Schwesterdampfers „Bremen“ eine so hervorragende Rolle spielte. Man befürchtet, daß der Brand dem Londoner Versicherungsmarkt einen schweren Verlust zufügen wird, denn von zuverlässiger Seite verlautet, daß die „Europa“ für nicht weniger als 3 Millionen Pfund Sterling versichert war. Die Schnelligkeit, zu der es in dem Brand weiter, mit der sich das Feuer ausbreitete, und die Mithilfe der Feuerwehr und Vorkämpfer hat das Publikum in Erstaunen gesetzt. Die Sachverständigen sind sich aber klar, daß in dem Bauwerk, in dem sich die „Europa“ gerade befand, die Schwierigkeiten für die Löscharbeiten nahezu unüberwindlich waren.

Schiffsexplosionen und Schiffsbrände in der Vergangenheit.

Die Brandkatastrophe auf dem Neubau des Dampfers „Europa“, die in ihrer Ausdehnung in der Geschichte der Weltindustrie wohl einzig auf der ganzen Welt dasteht, ruft die Erinnerung an ähnliche Schiffsunglücksfälle wach. In der Mehrzahl der Fälle sind die Ursachen auf Kessel- und Turbinenexplosionen zurückzuführen, die allerdings bei der „Europa“ nicht in Betracht kommen, da deren Kessel zum Teil noch nicht eingebaut und auch nicht in Betrieb waren. Im Jahre 1904 fiel in New York der Ausflugsdampfer „General Slocum“ einer Feuersbrunst zum Opfer, die nicht nur das ganze Schiff vernichtete, sondern auch 780 Menschenopfer forderte. 1907 explodierte das französische Kriegsschiff „Jena“ im Hafen von Toulon und zerstörte gleichfalls das ganze Schiff, wobei 1000 Tote gezählt wurden. Ebenfalls in Toulon explodierte dann 1911 das Linien Schiff „Viberto“ und im gleichen Jahre im Hafen von New York ein Frachtdampfer, der mit einer Dynamitladung versehen war. Im Juni 1912 geriet in der Donaumündung der Passagierdampfer „Königin Elisabeth“ in Flammen, die das ganze Schiff zerstörten. 20 Tote wurden damals gezählt. Im folgenden Jahre brach auf dem holländischen Dampfer „Volturno“ auf hoher See ein Brand aus. Die Flammen vernichteten das Schiff vollständig, so daß es unterging und in den Fluten 136 Menschen den Tod fanden. Im gleichen Jahre ereignete sich dann in Baltimore eine Dynamitexplosion, die gleich zwei Schiffe zerstörte und bei der 100 Tote geborgen werden konnten.

Für die Zeit während des Krieges liegt eine Aufstellung der Schiffbrände nicht vor. Erst im Jahre 1924 ist wieder eine Schiffsexplosion auf dem Mittelmeer zu verzeichnen. Das Jahr 1925 zeichnet sich durch zwei größere Kesselexplosionen auf einem amerikanischen Dampfer und einem polnischen Torpedoboot aus. Hier wurden 32 Tote, 300 Verwundete, fast 108 Tote gezählt. Ebenfalls infolge Kesselexplosion sank im nächsten Jahre, 1926, der russische Dampfer „Scandinavia“. Mit ihm gingen 40 Menschen unter. Eine Schiffskatastrophe besonderer Art ereignete sich dann bei einer Versuchsfahrt des neuen deutschen Torpedoboots „Möwe“ durch Bruch eines Dampfrohres. Der ausströmende Dampf verbrannte 9 Personen. Das Schiff nahm jedoch nur wenigen Schaden.

Bei allen diesen Unglücksfällen handelt es sich also in der Mehrzahl um Kessel- und Turbinenexplosionen, die durch mangelhafte Bedienung der Kessel entstanden waren. Andere Ursachen haben in der Geschichte kaum zu nennenswerten Katastrophen geführt. Es bleibt also bei dem Hamburger Unglück abzuwarten, welches Ergebnis die Untersuchungen über die Ursache ergeben werden. Die Fachleute sind sich augenblicklich noch durchaus im Unklaren, und wissen keinen Grund für diesen einzig dastehenden Unglücksfall anzugeben.

Ozeanriesen, die ihrer Vollendung entgegengehen!

Vom Stapellauf bis zur Jungfernfahrt. — Die neuen Liniendampfer „Europa“ und „Bremen“.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Als im August vorigen Jahres der Stapellauf der beiden Riesenschiffdampfer „Europa“ und „Bremen“ unter großer Begeisterung erfolgte, rechnete man nicht damit, daß bis zur Indienststellung derselben noch 8 Monate für Inneneinrichtungen und sonstige Kleinarbeiten vergehen würden. Allerdings sei bemerkt, daß infolge eines dreimonatigen Streiks die Arbeiten auf den Werften ruhen mußten. Um so eifriger wird jetzt, unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte, danach gestrebt, die Fertigstellung soviel als möglich zu beschleunigen. Im Augenblick wird das Innere der Schiffe noch wie ein großes Labyrinth. Maler, Tischler, Schlosser, Elektrotechniker und Dekorateur sind eifrig an der Arbeit. Mehr als 4000 Werftarbeiter und noch dazu ein großer Teil Arbeiter gewerblicher und kunstgewerblicher Betriebe sind damit beschäftigt unter künstlerischer Leitung die Innenausstattung nach den modernsten und neuesten Ansprüchen zu vollenden. Trotzdem zeigt das Innere der Schiffe noch ein buntes Durcheinander. Einzelteile der Einrichtungen, Eisenplatten, Röhren, Parquetböden, dazwischen wiederum Malerlössen, bilden ein großes Wirrwarr, zu dem ohrenbetäubend das Knattern der Riehmäher das hohe Lied der Arbeit singen. Auch die Treppen zwischen den einzelnen Decks sind noch sehr primitiv. Kurz und gut, als Laie kann man sich heute noch kaum ein Bild davon machen, wie sich die fertigen Räume dem Besucher einst präsentieren werden. Tatsache ist, daß die gigantische Größe und die riesenhafte Ausdehnungen schon jetzt imponierend und überwältigend auf den Besucher wirken.

Von der allgemeinen Einrichtung kann man heute erst allerdings nur nach den bis jetzt vorhandenen Plänen sprechen. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß diese neuen deutschen Schiffe den höchstgeforderten Ansprüchen gerecht werden, und auch die Inneneinrichtungen das Schönste und Vollkommenste darstellen werden, was je auf diesem Gebiete geschaffen wurde. Die schönsten Gesellschaftsräume, Sport- und Sonnendecks, ein prächtiges Sonnenbad, ein Wintergarten, Turnhallen, Kabinen und sonstige Räume geben den Architekten Gelegenheit ihren künstlerischen Geschmack zu entfalten. Selbst die größte Zahl der Luxuskabinen sind mit eigenen Brausebädern und Toiletten ausgestattet.

Besonderes Interesse hat man der dritten Klasse gewidmet, indem man den Reisenden dieser Klasse eine Überfahrt mit gleichen Annehmlichkeiten bietet, wie sie sonst nur den Passagieren der ersten und zweiten Klasse zu Teil wurden. Die Schlafkabinen werden weder in ihrer Räumlichkeit, noch in der behaglichen, zweckentsprechenden, bequemen und selbst entsprechenden Ausstattung von keinem anderen deutschen Schiffe übertroffen werden können. Das Gleiche gilt auch für die dem gefälligen Aufenthalt dienenden Räume (Rauch- und Damenzimmer), sowie der geräumigen Decks, auf denen außerdem Gelegenheit für die verschiedensten Sportarten geboten ist.

Das große Sonnendeck der Schiffe, auf welchem sich später die Passagiere in den verschiedensten Arten des Sportes vergnügen werden, gewährt von schwindelnder Höhe einen Überblick über die Stätte emstiger Arbeit.

Nach all dieser Kleinarbeit zu stehen, doch bald wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo die Schiffe ihrer Bestimmung übergeben werden können und als Wahrzeichen deutscher Technik und deutscher Arbeit in die Welt hinausfahren.

Ernst Louis jr.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA
KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.



Mit Frühlingsbeginn
kommt so recht die Zeit für
NIVEA-CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerin enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung.

Reiben Sie abends, aber auch am Tage, bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde.

Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme

Erhältlich in Dosen zu M. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 sowie in Tuben zu M. 0.60 u. 1.00

Donnerstag und Samstag auf dem Markt.

14 junge Gänse, 14 junge Enten, 14 junge Suppenhühner, 14 junge Hühner, Kapazun, Poularden und frische Landel zu den billigsten Tagespreisen.

Nur frisch geschlachtete Ware.

Geflügelhandlung W. Hitzel

Wiesbaden-Bierstadt

Telephon 28706

Stand neben Metzgerei Hundhausen.

Zur

Einsegnung

Geschenke von bleibendem Wert in

Gold und Silber

finden Sie geschmackvoll u. billig

bei

H. Blumer

Juwelier

Kirchgasse 38

F184



STOEBER 8 — der luxuriöse Gebrauchswagen

Der Name Stoeber repräsentiert eine Tradition. Es ist mit der Entwicklung des Automobilwesens so eng verknüpft wie kaum ein anderer. Beste Qualität und gediegene Werkmannsarbeit waren von jeher für Stoeber charakteristisch. Die neuen 8 Zylinder-Modelle haben einen neuen Faktor hinzugefügt: Ueberlegene Schönheit und Eleganz. — Dabei ist der Stoeber 8, der von führenden Industrie- und Automobilbeurteilern bevorzugt wird, nicht etwa ein unerschwinglich teurer Luxuswagen, sondern ein Gebrauchswagen zu relativ außerordentlich niedrigen Preisen. Die fünfzylinder Innenreiter-Limousine, 2,5 Liter, 8 Zyl.-Motor, kostet RM. 8950, die siebenzylinder Pullmann-Limousine von außergewöhnlicher Schönheit mit 4 Liter, 8 Zyl.-Motor, RM. 12500

STOEBER-WERKE AKTIENGESellschaft

VORMALS GEBRÜDER STOEBER, STETTIN

Vertrieb: Wiesbaden, Aulweg G. m. b. H., Langstr. 13

Verlangen Sie Katalog und beschreiben Sie das Ihnen zugehörige Modell bei wagen Verlangen

Kaufgejuche**Kaffeeservice**

für 12 Pers., gebraucht,
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 338 an den Tagbl.-Bl.

**Damen-Kleider
Herrenkleider**

Belge, Dedbett., Wäsche etc.
kauft zu höchsten Preisen

Stummer

Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Soloritige Barablung.

Herren-Anzüge

Schuh, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Dedbetten lauff
D. Stupper, Tel. 24878
Rheinstr. 11, 8.

Piano

gebraucht, von Privat zu
kaufen gesucht. Off. unt.
N. 337 an den Tagbl.-Bl.

Gutes Klavier a. Trio-
Bett zu kauf. gel. Off.
u. N. 325 an Tagbl.-Bl.

**Guterhaltener
Harmonium**

zu kaufen gesucht. Angeb.
mit 12, an Frau Correll,
Hiebrich, Buntent. 1, 13.

Guterh. Gartenmöbel,
tische gesucht. Off. unt.
N. 300 an den Tagbl.-Bl.

Therz.
mit Marmorplatte,
60-78 cm breit, 88 cm
hoch, ca. 150 lang, zu
kaufen gesucht. Off. unt.
N. 342 an den Tagbl.-Bl.

Gehr. Schreibmaschine
gen. Kassa a. l. gel. Soft.
u. niedrigstes Preisang.
u. Off. N. 332 Tagbl.-Bl.

Guterhaltener
Kinder-Klappwagen
zu kaufen gesucht. Offert.
u. N. 344 Tagbl.-Verlag.

Marble, ca. 250 m la.
und Rollwand, gut erb.
zu kaufen gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. Ho

Badigejuche

Schreibergarten
loft zu pachten gesucht
Blatter Str. 48. Trakt.

Unterricht**Institut Jaber**

Welschstr. 71, ger. 1884.
Sprech. 11-1. 5. 24626
Individ. aut. lehrerb.

Unterricht

Sorol. Aufsicht u. Nach-
hilfe i. d. lat. Arbeitsstb.
Pensionat.

Aufnahme jederzeit.

Gründlicher, schnellford.
Unterricht in: Buchf. (einf.
dopp. u. amerik.), Bürgerl.
u. Kaufm. Rechn., Konto-
Korrent-Rechn., Wechsel-
lehre, Scheckk., Stenogr.,
Maschinenschr., Schönsch.
Deutsch, Latein Kopschr.
Rundschrift, Lackschrift.
Plakatschrift.

Heinrich Lecher, Wiesbad.
F. 27743, Ann. verk. v. l. 5.
Neugasse 13, 1. Stock

Priv.-Unterricht
in Math. und Naturwiss.
Vorbereit. auf Obersehu-
narethe und Abit. Beding.
nach Prof. Dr. Kabeich,
Schillerstr. 18, 3. St.
zu sprechen mittags von
11-12 Uhr.

Kaufmännische
Privatschule
Dr. Herrn. und Clara
Bein
Diplomhandelslehrer
Kirchgasse 22.

Kurse
z. kaufm. Ausbildung
v. Damen, Herren u.
Schulentslassen.

Beginn: 3. April.
Anmeld. sofort erb.

Einzelstücher oderzt.

Student
übernimmt Beaufsichtig.
von Schularbeiten. Off.
u. N. 343 an Tagbl.-Bl.

Kaufmännische Oberrealschule

(Internat.)
Aufnahme in allen Klassen. Reife-
prüfung in der Anzahl. Zeugnisse mit
Bewertung. Angenehme Erziehung und
Bewusstseinsbildung sowie beste Verpflegung
in eigenem Internat. Werte Parkanlagen mit
groß. Spielplatz. Nautisch. Badelassen, Sport,
Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heil.

Oberkassel-Bonn

F87

Günst. Gelegenheit f. Fleischereien

Gutgehende Verkaufsstelle
in stark frequentiertem
Kur- und Ausflugsort Nähe
Wiesbadens zu günstigen
Bedingungen zu verpachten

Komplett eingerichteter Laden in vorzüglicher
Lage. — Großer Umsatz nachweisbar

Ernstere Reflektanten wollen
Anfragen unter A. 304 an
den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden

20 Mk. Belohnung.
Hellbraune Brieftasche
(Inhalt Geld u. Papiere)
verl. Neubauerstr. 6, 2.

Schwarzes Medaillon
(Onyx) Sonntag nachm.
verloren.

Da teures Andenken,
bitte um Rückgabe gegen
Bel. Bismarckstr. 8, 2.

Geldf. Empfehlungen

Wolffstraße 6, 1. unter
Bismarckstr. 80, 3.

Transporte
aller Art
mit neuem Schnellliefer-
wagen, auch die weitesten
Entfernungen, werden b.
bill. Berechn. u. größter
Sorgfalt ausgeführt.

Sans Brod, Adlerstr. 33,
Telephon 28568.

Auto-Transporte
w. Möbel usw., nach u.
fern, n. bill. Berechnung.
Aug. Steinhäuser,
Telephon 20113.

Uebersetzungen-
Korrespondenz
in französischer, englischer,
spanischer Sprache, werden
billig und sorgfältig
ausgeführt. Offerten u.
N. 267 an den Tagbl.-
Verlag.

Zeugnis-
Bewertungen
schnell, sauber, billig.
D. Kinte, Kersstr. 39, 2b.

Einzelne
Auskünfte
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Plätzen
des In- u. Auslandes

Auskunftei Kosmos
Luisenstraße 22.
Ecke Bahnhofstraße.
Tel. 24180.

T. Kochfrau empf. sich
für im Tagbl.-Verl. 11

Wunderpfl.-Dendration
auf haltbar. 70 Pf.
Luisenstraße 26, Part.

Körperpflege
neht Nikolassstraße 17, 1.
Schulmeister, beim Haupt-
bahnhof Sprechst. 10-8.
auch Sonnt. Kessell. gepr.

Massage-Salon
allererter Ranges
Weberg. 3, 1. 1. Zentla.
Kessell. gepr.

Massage-Institut
für alle Massagen Kessell.
gepr. Sonntags geöffn.
Anne v. d. Beck.
Taunusstraße 29, 2. Stod.

Reparaturen
bitte bis Osterfestabend 5 Uhr abzuholen.
Bis auf weiteres geschlossen.
Schirm-Reiter, Marktstraße 32.

Massen

für alle Massagen, ärztl.
gepr. Telephon 22782.
Dr. Kienaststraße 58. Kessell.

Verchiedenes

Guter Kessell.
sucht sich bei einem A.-Kl.
zu betätigen. Gefällige
Off. mit Ang. d. Kl. unter
N. 344 an den Tagbl.-Bl.

Miet-Pianos
in großer Auswahl
Rheinstr. 52 Schmitz.
(Alte Seite)

Miet-Pianos
nur gute, billige, An-
rechnung bei Kauf.
Anfr. erb. unt. N. 255
an den Tagbl.-Verlag.

Piano zu vermieten,
eventl. über.
Gemen, Neugasse 5.

Schreibmasch.
aller Systeme von
50 3. tgl. leih. lehr.
repariert Tel. 28525

Schreibstube
Gemen, Neugasse 5

Wer gibt gebr. Möbel
für Maler, Lackierer, u.
Antreider-Arbeiten, auch
Polieren von Möbeln?
Offerten unter N. 344 an
den Tagbl.-Verlag.

Best. allerer Herr
im Rubell, alleinst. sucht
bei alt. Witwe in Wiesb.
Unterl. als Dagernieter
oder gemein. Haushalt.
logisch oder wäter. Off.
mit Preis unter N. 303
an den Tagbl.-Verlag.

Dame od. böh. Beamten
gesucht, weibl. eleg. 6-3.
Wohn. leer, mit mir teilt.
Offerten unter N. 343 an
den Tagbl.-Verlag.

Kleiner brauner
Fadel
(nicht tollerier). 4jährig.
gesund u. sehr wachsam.
Ist einige Zeit bei guten
Leuten, gegen Erlaß der
Futterkosten, in Pflege
gegeben werden, a. liebt.
in Einfamilienhaus, wo
noch kein Hund vorband.
Erdl. Angeb. unt. N. 342
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Badleinen
in allen Breiten
und Qualitäten.

Bindfaden
und
Kordel
für alle Zwecke.

Harry Güngenth
Bleichstraße 22.
Ecke Hellmündstraße.
Telephon 26698

Strickkleider
billig zu verkauf. An der
Kinastraße 4



Frehe Stern
durch
schöne Geschenke

Osterstrümpfe
Bembergseide 3.40, 2.75 Flor 2.40, 1.85 1.90
Maho 2.80

Ostersocken
neuartige Muster . . . 3.50, 2.40, 1.85, 1.00

Stoffhandschuhe
2.20, 1.65, 1.20, 0.95

**Kunstseidene
Schlüpfer** . . . 5.90, 4.50, 3.25

Unterkleider 7.25, 5.40, 4.50

**Pullover, Sportjacken,
Tennis-Pullover**

**Kinder-
Strickbekleidung
Wadenstrümpfe
Söckchen** K118

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schweneck**Oster-Neuheiten**

im

Schuhhaus Sandel

Unsere Riesenauswahl und fabelhaft billigen Preise sind stadtbekannt!

Hauptpreislagen: **750 1050 1250 1450 1650**

Wunderbare Frühjahrsneuheiten

in allen Ausführungen.

Herrliche Kombinationen in den Modifarben: beige, orange, champagne,
beige-rosé, braun, Lack, Wildleder usw.

Die modernen und bequemen **Jokohama-Schuhe** mit flachen oder
Louis-XV.-Absätzen, in allen Farben . . . nur **750**

Schuhhaus

Sandel am Eck

Kirchgasse 60
gegenüber Lindemann.

Sandel & Co.

Marktstr. 22, Kirchgasse 29
vis-a-vis Woolworth-Haus.

Die Auslage in unseren 10 Schaufenstern überzeugt Sie von unserer Leistungsfähigkeit.

Durchgehend geöffnet.

578

Für die Festtage

empfehle ich mein
reiches Lager in hochfeinen

**Rhein-, Saar-
und Moselweinen**

per Flasche von **Mk. 1.25** an

**deutschen Rotweinen
und Bordeauxweinen**

per Flasche von **Mk. 1.35** an

**deutschen und franz.
Schaumweinen**

in 32 Qualitäten, p. Fl. von **Mk. 4.-** an

Bowlensekte p. Fl. v. **Mk. 2.-** an

Ananasfrüchte p. Pfd. **Mk. 1.90**

Ananas in Dosen p. D. **Mk. 1.40**

Pflirsche in Dosen p. D. **Mk. 2.-**

ff. Aufschnitt

Dressel

An der Ringkirche

früher August Engel.

Dienstmann-Zentrale

Telephon 22624.

Gepäcktransport, sowie Kommissionen aller Art
werden in der Kaffeehalle, Rheinstraße 20,
angenommen.



Fernspr. 27453

Gegründet 1886

Fischhalle, Ellenbogenasse 12

Für die Fast- u. Feiertage

in bekannter Qualität billigt:

Nordsee-Angelschellfische

ff. Cablian, hochfeinen Seehecht,
Merlans, Goldbarsch, Silberlachs, Rotzungen,
Limandes, Schollen, Seezungen,
Steinbutt, Tarbutt

Prächtiger Heilbutt im Aufschnitt

Rheinzander, Hechte, Breesen, Rheinbassfische

ff. Salm im Aufschnitt

Lebende Aarsen - Schleien - Forellen
Gewässerte Stodfische, nur in Mittellände!
Räucherfische, Fischmarinaden, Fischkonserven

Echte holländ. Bratbällinge!

Prompter Versand! Gefl. Aufträge rechtzeitig erbeten!



Notenschranke

Bevor Sie Ihren Bedarf decken,
empfiehlt es sich, mein großes Lager in
Bücherschränken - Schreibtischen
und **Polstermöbeln** jeder Art zu besichtigen.
Nur **solide Fabrikate** zu **niedrigen Preisen**.
Teilzahlungen ohne Aufschlag.

Rheinstraße Pauli Rheinstraße

Erstes Fachgeschäft am Platze seit 25 Jahren.

Klub- u. Ausziehschle

Herren Wäsche u. Krawatten

kaufen Sie am vorseilhafte-
sten im Spezialhaus. Lassen
Sie sich von unseren fach-
kundigen Verkäufern beraten



Die neuesten Oberhemden	
größtenteils eigene Anfertigung 10.90, 9.75, 8.50,	7.50
Panama-Sporthemden	
weiß, offen und geschlossen zu tragen . . 8.50,	6.25
Fesche Krawatten	
in hervorrag. Musterauswahl . 4.50, 3.75, 3.50,	1.75
Solide Herren-Socken	
nur bekannte Qualitätsmarken . . 2.75, 2.25,	1.75
Herren-Hemdhoson	
das prakt. Unterzeug für den Sommer, porös	5.00
Ia gewebt Mako	5.50
Kragen Mode 1929	
nur führende Qualitäten 1.25, 1.00,	0.85

Maßhemden
Innerhalb
24 Stunden

**Beckhardt,
Kaufmann & Co.**

618

Wertvolle Nahrung für Jung und Alt



**Volle Korn
Schrotbrot**
nach patent. Verfahren
des Herrn Dr. med. P. K. K.
u. Dr. med. K. K. K.
Vitanova
Ist ein ganz neues
Lebensmittel, das alle
Vorteile des Vollkornbrot
mit den Vorteilen des
Vitaminbrot verbindet.
Es ist ein wahrhaft
wertvolles Nahrungsmittel.

Isola, Feint., Mollereipr., u. Reformgeschäften:
H. Bruns, Schwalbacher Str. 47 u. Bittalen
Sebanplatz 1, Wörthstr. 19, Martstr. 8
B. Gabel, Karlstr. 38
H. Göbel, Vorstr. 27
F. C. Keiper, Kirchstr. 66
Keller, Schwalbacher Str. 58, 1
W. Kehler, Herberstr. 12
H. Köhler, Weibstr. 67
C. Kattke, Sebanstr. 1
D. Müller, Bismarckstr. 12
W. Rathgeber, Wörthstr. 1 u. Bittalen
K. Schmid, Schwalbacher Str. 14
H. Schüler, Gr. Burgstr. 12
H. Stegmann, Herberstr. 34
C. Wibel, Wölsberg 11 (Engl. Fern-
sprecher 26024).

Badehaus

Victoria-Hotel

wieder eröffnet, vollkommen renoviert
besonders luftige Kabinen mit Ruhegelegenheit

Selze-Aufbewahrung

Volle Garantie — Freie Abholung und Lieferung ins Haus.

Selzhaus Wilhelm Kahl Kürschnermeister

Friedrichstraße 27, 1. u. 2. Etage — Telephon 28598

Erstes Etagen-Spezialgeschäft.



Eine Osterfreude für jeden Raucher **HOLMO- Zigarren**

Ein Elite-Sortiment ersten Ranges.
Nr. 150 15 Pf. Nr. 200 20 Pf.
Nr. 250 25 Pf. Nr. 300 30 Pf.

J. C. ROTH

obere Wilhelmstr. 60, Tel. 23853

Gegründet 1867.

= Ueber Mittag geöffnet. =

644

Was ist **KAMPF der TERTIA?**

KAMPF der TERTIA

ist ein Roman von WILHELM SPEYER, der das Problem der freien Schulgemeinde behandelt „JUGEND VON MORGEN“

KAMPF der TERTIA

ist ein Film OHNE Liebeshandlung, ein Film OHNE Sensation, in dem die GANZE STADT mitfilmt

KAMPF der TERTIA

der Film der sportbegeisterten Jugend, in dem sich 60 Tertianer als Filmschauspieler betätigen

KAMPF der TERTIA

spielt auf einer einsamen Insel im Wattenmeer, weitab von der Stadt, hier haben die Jungen ihren Schulstaat

KAMPF der TERTIA

hier führen sie den Kampf für die Gerechtigkeit unter dem Motto: „Liebet die Tiere“

KAMPF der TERTIA

ist ein Film, der abseits von dem bisher üblichen Filmschema auf ein ganz neues Motiv eingestellt ist

KAMPF der TERTIA

hat gelegentlich der Uraufführung in Berlin Stürme von Begeisterung ausgelöst und lief fünf Wochen

KAMPF der TERTIA

ist ein Film für alle,
ist ein Film, den jeder sehen muß,
ist ein Film, der nicht nur der Jugend zum Herzen spricht!

Regie: MAX MACK.

Dieses Meisterwerk der Film- und Regiekunst
ab Donnerstag!

Film-Palast

Wohlmeckend wie



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Zu den
bevorstehend. Feiertagen
gelangt wie alljährlich, ein be-
sonders eingebrantes

erstklassiges Qualitätsbier

Festtrunk

zum gleichen Preise wie unsere
Marke „PILSENER“

zum Ausstoße.

610

Thalia ~ Theater

Nur noch Mittwoch und Donnerstag!

Die Mitternachtstaxe

mit **Harry Siel.**

Im Belpogramm:

Laura la Blante.

Unser Karfreitags-Programm

Nachmittags 3, 5¼, 8¼ Uhr anfangend

Der weihevollen Passionsfilm

König der Könige

von Cecil B. de Mille.

Hauptdarsteller: H. B. Warner (Jesus), Josef Schildkraut (Judas), Rudolf Schildkraut (Kaiphas), Jaqueline Logan (Maria Magdalena), Victor Varcony (Pontius Pilatus)

Das prachtvollste, das stilistisch reinste und das technisch großartigste Passionspiel seit einem Jahrhundert!

**59 Hauptdarsteller und
über 3000 Mitwirkende!**

Auch Jugendliche haben Zutritt.



neu ab 1875.—
Monatrat.
Pianohaus
Franz
Schellenberg
33 Kirchgasse 33

Habe eine Anzahl
neuer

Miet-Klaviere

(monatlich Mk. 15.—)
abzugeben.

Musikhaus Schütten

54 Wilhelmstraße 54



Gitarren, Lauten
Mandolinen
Violinen, Zithern
Musikhaus Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33

33

977

Festtagswein

gut und billig.

Weißwein Fl. 85

vom Jah. 1.—

per Liter

Fußenthaler Fl. 1.—

Niederhau Fl. 1.10

Freilauter Fl. 1.20

Graubühl Fl. 1.40

Rotwein Fl. 80 Pf.

vom Jah. 0.90

per Liter

Original Fl. 1 Mk.

vom Jah. 1.15

per Liter

Ingelheimer Fl. 90

Dürkheimer Fl. 100

Montagne Fl. 110

Dürk. Feuerberg 120

Ober-Ingelheimer 140

Güllengraben mitbringen

oder Flaschenumtausch.

Weinsekt

¼ Fl. 4.—, ½ Fl. 2.40

Obstsekt ¼ Fl. 1.60

einschließlich Steuer.

Deutscher Weinbrand

(fein Verschnitt)

¼ Fl. 3.50, ½ Fl. 2.80

¼ Fl. 1.90, ½ Fl. 1.55,

einschließlich Flasche.

Schwäne

Nachfolger,
Schwäbischer Str. 59,
Telephon 27414.

Tapeten-Goldleisten

bekannt billig, Wagner,
Rheinstr. 79, kein Laden.

Zum Osterfest!

Besonders reichhaltige Auswahl in Schoko-
laden u. Pralinen v. Felsche, Sarotti, Hilde-
brand, Feodora, Cailler, Lindt, Heller-Wien.

Preiswerte Weiß- und Rotweine:

1927er Sprendlinger	Fl. 1.25
1928er Rhodter Schloßberg	1.30
1927er Laubenheimer	1.40
1927er Oppenheimer	1.60
1928er Niersteiner Domtal	1.70
1928er Dürkheimer	1.30
1925er Ingelheimer	1.50
1925er Montagne	1.35
1925er Rioja	1.40
1924er Chât. Gravet	1.60
Engels Deutscher Sekt ¼ Fl. 4.00	einschl.
Goldangel ¼ Fl. 4.75	Steuer

sowie alle Marken- und Schaumweine
zu Originalpreisen.

Für den Oster-Ausflug:

Fertige Suppen und Fleisch-Konserven, Keks
und Biskuits von Bahlsar, Xox usw.
Weinbrand und Liköre in Reiseflaschen.

Paul Freinatis

früher: August Engel.

4% Rabatt

Am Kochbrunnen
Telephon 20847

Kirchgasse 27

Seidenhaus
Seidenspinner
Wilhelmstraße 20.

pinner
helmstraße 20.

Die Heere Europas.

Für die Abrüstungsdebatte ist eine vergleichende Zusammenfassung der militärischen Rüstungen der einzelnen Länder und der darauf verwandten finanziellen Mittel ein wertvoller Beitrag. Er zeigt, zugleich, wie gerade die Staaten, die berufen wären, den Gedanken der Abrüstung voranzutreiben, eine Aufrüstungspolitik verfolgen, in der alles andere als eine Garantie für den Frieden, sondern vielmehr eine erhebliche Verstärkung der Gefahr bewaffneter Konflikte liegt. Deutschlands Heeresstärke für den Friedens- und Kriegszustand ist mit 100 000 Mann festgelegt, die Ausgaben dafür beliefen sich im Haushalt 1928 auf 7,35 Prozent der Gesamtausgaben. Das belgische Heer hat eine Friedensstärke von 66 800, eine Kriegstärke von 600 000 Mann, es verfügt über 234 Flugzeuge und seine Kosten erfordern 7,81 Prozent des Staatshaushaltes. England hat ein stehendes Freiwilligenheer von rund 154 000 Mann, dazu eine freiwillige Miliz von 150 000 Mann und vermag seine Kriegstärke auf 2 Millionen zu bringen. Die Heeresausgaben fordern 14 Prozent des Staatshaushaltes. Die englische Flugwaffe zählt 1334 Flugzeuge. In Estland, das einen Friedensstand von 17 300 und eine Kriegstärke von 90 000 Mann aufweist, ist der prozentuale Anteil der Heereskosten am Haushalt sehr erheblich, er beträgt 22,4 Prozent. Frankreichs stehendes Heer zählt 655 700 weiße Soldaten, die Kriegstärke wird mit 4 500 000 Mann angegeben, die Ziffer der Flugzeuge mit 2274, und die Heeresausgaben erfordern 24,4 Prozent des gesamten Staatshaushaltes. Auch Italien gibt mehr als 20 Prozent seiner Staatsausgaben für das Heer, neben dessen der allgemeinen Wehrpflicht unterliegenden 334 000 Mann die faschistische Miliz mit 300 000 Mann besteht, und dessen Kriegstärke auf 3,5 Millionen besetzt wird. Die italienische Luftwaffe ist ebenfalls stark ausgebaut und zählt über 1400 Flugzeuge. Österreich hat ein stehendes Freiwilligenheer von 20 500 Mann, das bis auf 30 000 Mann erhöht werden darf und 5,5 Prozent des Staatshaushaltes in Anspruch nimmt. Polen besitzt eine Friedensstärke auf 265 000 Mann, wozu noch rund 33 000 Mann Grenztruppen kommen, die Kriegstärke wird auf 2 Millionen geschätzt, die Zahl der Flugzeuge wird mit 1000 angegeben. Der polnische Haushalt ist von allen europäischen Staaten mit Ausnahme der Türkei derjenige, der am stärksten durch den Wehretat belastet ist, denn dieser erfordert 31,5 Prozent der gesamten

staatlichen Aufwendungen. Das rumänische Heer von 144 000 Mann läßt sich ebenfalls auf eine Kriegstärke von 2 Millionen bringen. Sowjetrußland hat den stärksten Friedensstand mit einem stehenden Heer und einer Miliz von zusammen 1,2 Millionen, die auf eine Kriegstärke von sechs Millionen gebracht werden können, für die eine Flugzeugrüstung von 1400 angegeben wird; nach dem Haushalt von 1928 erforderte dieses Millionenheer 11 Prozent des Staatshaushaltes. Die Tschechoslowakei hat ein Rahmenheer nach der allgemeinen Wehrpflicht, wie es u. a. auch in Schweden besteht; die tschechische Friedensstärke liegt etwa bei 100 000 Mann, die Kriegstärke bei 1,3 Millionen, die Armee verfügt über 750 Flugzeuge und kostet 18 Prozent der Staatsausgaben. Die türkische Wehrmacht steht bezüglich der Belastung des Haushalts an der Spitze. Das Friedensheer von 120 000 Mann und 30 000 Gendarmen, über dessen Kriegstärke keine sicheren Unterlagen vorhanden sind, verschlingt 42 Prozent der Staatsausgaben. Zum Vergleich seien schließlich noch die Ziffern der Vereinigten Staaten von Amerika gegeben. Sie haben im Frieden ein stehendes Freiwilligenheer von 138 000 Mann, eine freiwillige Miliz von 184 000 Mann und 120 000 organisierte Reservisten. Die Kriegstärke erreicht drei Millionen, die Flugwaffe zählt 3100 Einheiten, die Kosten werden auf 18,8 Prozent des Haushalts beziffert.

Die amerikanischen Einwanderungsquoten.

Unmittelbar nach dem Kriege legte in Amerika in erhöhtem Umfange eine lebhaft Auseinandersetzung über die Einwanderungsfrage ein, wobei sich mehr und mehr der Standpunkt geltend machte, eine Einschränkung der Einwanderung vorzunehmen. Und so kam es bereits im Jahre 1921 zur Annahme der sogenannten Dillingham-Bill, nach der die Zahl der Einwanderer einer jeden Nation auf 3 Prozent der Angehörigen gleicher Nationalität beschränkt wurde, die zur Zeit der Volkszählung 1910 sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten. Diese Quote wurde nach dem neuen Einwanderungsgesetz von 1924 auf 2 Prozent herabgesetzt, und zwar nicht mehr auf der Basis von 1910, sondern auf jener von 1890, was selbstverständlich eine wesentliche Verschiebung für die meisten Länder, im besonderen für Rußland und Italien bedeutete. Nach dieser neuen Quotenfestlegung betrug die für Deutschland zugelassene Höchst-

zahl im Jahre 51 227, für Großbritannien an Stelle von 77 206 nur noch 34 007, für Rußland an Stelle von 51 974 nur noch 2248, für Italien an Stelle von 40 294 nur noch 3845, für Dänemark 2789, für Norwegen 6438, für Schweden 9561, für Frankreich 3954, für die Schweiz 2081, für Belgien 512, für die Tschechoslowakei 3073, für Polen 5982 und für die Niederlande 1648. Die neuen Einwanderungsquoten bedeuten nun für Deutschland eine Herabsetzung von 51 227 auf 29 457. England erhält eine Steigerung seiner Quote von 34 007 auf 65 894. Dieser unerhörte Unterschied erklärt sich daraus, daß die Berechnung der Quoten nur noch auf der Basis der von den seinerzeitigen Einwanderern unmittelbar im Heimatlande Geborenen stattfindet. Und da natürlich der englische Einwanderer in diesen Jahren in größerer Zahl aus der Ursprungsheimat herüberkam, hat Amerika für sein anglo-amerikanisches Element eben das erreicht, was es durchsetzen wollte, nämlich eine fast hundertprozentige Steigerung der Einwanderungsquote, und im Gegenzug dazu eine fast fünfzigprozentige Senkung der Quoten für Deutschland, Irland und die skandinavischen Länder.

Wie sich die weitere Entwicklung des Einwanderungsproblems in Amerika gestalten wird, muß noch dahingestellt bleiben. Präsident Hoover hat jedenfalls zum Ausdruck gebracht, daß er nur gezwungen zur Proklamation des neuen Einwanderungsgesetzes geschritten sei. Es steht zu erwarten, daß die Republikaner in Bälde mit einer Gegenaktion vorstößen werden. Nun ist selbstverständlich die Einwanderungsfrage in Amerika eine rein innerpolitische Angelegenheit. Andererseits hat Deutschland kein Interesse daran, seine Einwanderungsquote gerade im Verhältnis zu den übrigen Einwanderungsquoten nach keiner Richtung hin dem deutschen Anteil an der amerikanischen Entwicklungsarbeit, an der doch das Deutschtum, wie ja erst jetzt wieder anlässlich der Karl Schurz-Feier festgestellt werden konnte, in hohem Maße beteiligt war, entspricht. Auf jeden Fall, wenn auch unter amerikanischem Gesichtspunkt das Gesetz gerechtfertigt erscheint, muß es Deutschland selbst am liebsten sein Anteil an der amerikanischen Entwicklung so stark herabgesetzt worden ist. Die weiteren Auseinandersetzungen um dieses Problem wird man deshalb mit größtem Interesse verfolgen können.



Krawatten
in den neuesten Dessins
ORIGINALE
BERLIN-WIEN
Prima Qualität u.
dabei billig.
STRENSCH
SPEZIALGESCHÄFT
KIRCHGASSE 50

Gebt den Blinden Arbeit!

Röhre und Stühle werden neu gelocht und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Strickarbeiten, Häften und Beßen aller Art.

Blindenanstalt — Raff. Blindenführer
Bachmannstraße 11. Telefon 26036. F204

Amateur-Einklebe-Alben

CARL SCHELLENBERG

Ecke Goldgasse u. Grabenstraße.

Es ist Zeit--
einen
Schul-Anzug
zu kaufen



Kleider Anzüge
RM 32.- 22.- 18.- 12.-
Prinz Helmarich
RM 45.- 35.- 25.- 14.-
Sportfascon
RM 58.- 43.- 28.- 16.-
Gatto-Anzüge
RM 73.- 53.- 33.- 19.-

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Trauringe

zu bekannt billigen Preisen.

H. Blumer, Juwelier
Kirchgasse 38.



Immer das Richtige
treffen Sie, wenn Sie für Geschenke
Kristall u. Porzellan wählen!

M. Stillger Kristall- u.
Porzellanhaus
Häfnergasse 16

Driemol-Tabletten

Schützen vor Erkältungen — Grippe. — In Drogen
u. einfa. Geld. zu h. Glas 80 St. Lager B. Kremer.
Wagemannstr. — Einf.-Gen. der Friheure.

DAS WAHRZEICHEN



FÜR GUTE KONFEKTION

Entrückendes Crêpe Cold-Kleid
jugendliche Machart mit Faltenrock und Crêpe Georgette-Kragen. 25.50

Neuer Frühjahrs-Mantel
englische Art. ganz gefüttert. 26.50

Wollgeorgette-Mantel
die große Frühjahrsmode, mit farb. Stolas. 48.50

Neues Strick-Kostüm
reine Wolle, zweiteilig. 29.50

Pullover „Original Wien“, weiß, mit
entsprechender Bordüre. 4.25

Moderne Westenbluse
ärmellos, Taille de soie. 12.75

VEREHRTER HERR!

Erschrecken Sie bitte nicht, wenn Ihre Frau Gemahlin uns besucht! Wir bieten ihr die neuesten Modelle in erstklassiger Qualität und Verarbeitung, die ihre Figur recht vorteilhaft zur Geltung bringen und:

trotzdem stellen wir nicht allzu große Forderungen an Ihre geldspendende Briestasche!

Jede Qualitätsware trägt
ihre Qualitätsmarke!

das ist wahr! Aber unsere Qualitätsmarke bürgt nicht allein für gute Kleidungsstücke, sondern jedes Stück, welches unsere Marke trägt, bleibt jederzeit preiswert und erschwinglich.

Guttmann
WIESBADEN KOM.GES.

Neues aus aller Welt.

Das Geständnis des Grafen Christian v. Stolberg.

Aus Hirschberg wird gemeldet: Das Verhör durch die Berliner Kriminalbeamten, an dessen Ende Graf Christian von Stolberg-Bernigerode gestand, seinen Vater aus Fahrlässigkeit erschossen zu haben, dauerte fünf Stunden. Der junge Graf gab an, er habe das Gewehr prüfen wollen, das der Förster zwei Tage vorher gereinigt hatte. Er bat die Beamten um Entschuldigung dafür, daß er sie solange mit der Ablehnung auch der fahrlässigen Tötung getäuscht habe. Graf Christian versuchte zuerst verschiedene Versionen über den Verlauf des Abends, an dem sich das Unglück ereignete, zu geben. Schließlich gab er eine Darstellung, nach der sein Vater ihm Vorhaltungen über die im Waffenschrank herrschende Unordnung gemacht habe. Graf Christian habe sich darauf sofort an die Sortierung der verschiedenen Gewehre und Munitionsarten, die Ausprobierung der verschiedenen Kaliber usw. gemacht. Währenddessen nahm sein Vater auf dem vor einer Kommode, hinter der sich der Waffenschrank befindet, stehenden Sofa Platz und las in seinem Buch. Bei dem Versuch des Sohnes, eine festengebliebene Patrone aus dem Lauf zu holen, sei dann der Schuß losgegangen. Als er nach dem vor ihm auf dem Sofa sitzenden Vater schaute, sah er, daß er über und über mit Blut bedeckt war. Darauf will er am Sofa niederknien und die Hand des Vaters geküßt haben. Fluchtartig verließ er dann das Zimmer, eilte in die hinter den Räumen des Vaters liegende Badestube, stürzte hinaus und öffnete die hintere Gartentür, um, wie er angibt, vorzutäuschen, daß sich Verbrecher im Hause befänden. In einem Zustand großer Angst habe er dann das Rentamtsbüro, in dem die gräfliche Familie wohnte, verlassen, sei umhergeirrt und habe sich schließlich einer dritten Person anvertraut. Der Name dieses Vertrauten, den der Geständige nannte, und der der Familie selbst angehören soll, wird im Interesse der weiteren Ermittlungen nicht genannt. Nach seinem Geständnis, das er in großer innerer Erregung vortrug, brach der Verhaftete in Tränen aus und gab den Kommissaren die Hand. Dann führte man ihn in seine Zelle zurück.

Unmittelbar nach dem Geständnis des Grafen Friedrich-Christian von Stolberg führten die Berliner Kommission, der Untersuchungsrichter und der Oberstaatsanwalt gemeinsam mit dem Schießachverständigen nach Jannowitz, um dort Vergleiche anzustellen und das Gewehr in Augenschein zu nehmen. Der Schießachverständige stellte fest, daß die beiden Patronen, die man auf dem Fußboden des Zimmers gefunden hatte, tatsächlich Spuren davon tragen, daß sie vorher in den Lauf des Gewehrs eingeschoben worden sind. In dieser Beziehung würde also die Darstellung des jungen Grafen zutreffen. Allerdings bestehen noch zwischen der Schilderung des verhafteten Grafen Friedrich-Christian und dem tatsächlichen Sachbestand einige Differenzen, die im Laufe des Mittwoch Gegenstand weiterer Ermittlungen sein werden.

Eine Flugpassagierin getötet. Außerhalb des Mannheimer Flugplatzes stürzte ein Klemm-Daimler-Flugzeug, vermutlich infolge Reihens eines Steuerabfels, aus etwa 50 Meter Höhe zu Boden. Der Führer des Flug-

zeuges erlitt nur geringe Verletzungen, dagegen ist eine Passagierin, eine Ehefrau Blak, infolge der erlittenen Verletzungen nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Das Flugzeug ist völlig zertrümmert.

Selbstmord eines badijschen Bankiers. Im Badezimmer seiner Wohnung in Kehl a. Rh. erschoss sich der 50 Jahre alte Bankier Georg Scheer, der Inhaber des gleichnamigen Bankgeschäftes. Die Gründe sind noch nicht aufgeklärt, doch gibt die Tatsache, daß das Bankgeschäft seine Schalter geschlossen hatte, einen Anhaltspunkt dafür, daß geschäftliche Schwierigkeiten die Ursache sein dürften.

Ein übler Kellametriid. Aus Berlin wird uns gemeldet: Bei dem Überfall im Hotel „Excelsior“ am Anhalter Bahnhof, bei dem angeblich der Kaufmann v. Fredericksdorf seine wertvollen Erbschaftsdokumente beraubt sein wollte, scheint es sich um einen Kellametriid zu handeln. Fredericksdorf verfolgte bekanntlich keine Ansprüche auf den Nachlaß seines Vaters, des Kammerdieners Friedrichs des Großen, mit großem Eifer. Er soll vor einiger Zeit erklärt haben, zur Erreichung seines Zieles scheue er auch nicht davor zurück, zu dem Mittel der Filmromantik zu greifen.

Eine Holzbrücke eingestürzt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße von Wendisch-Ries nach Silberberg in der Mark. Ein Traktor mit zwei Anhängern, der nach Beeskow fahren wollte, brach auf der Schleusenbrücke an der Neuen Mühle durch und stürzte mit der Brücke in die Tiefe. Während der Fahrer sich durch rechtzeitiges Abpringen retten konnte, wurde der Begleiter mitgerissen und fand dabei den Tod.

Ein 17jähriger Lehrling nimmt sich das Leben. Der 17jährige Buchbinderlehrling Georg Schmidt verübte in Neukölln aus Furcht vor der Gesellenprüfung Selbstmord, indem er sich in der elterlichen Wohnung mit Gas vergiftete.

Konkurs der Stadt Glashütte in Sachsen. Die Uhrenstadt Glashütte hat beim Amtsgericht Lauenstein Konkurs angemeldet. Glashütte ist seiner mäßlichen finanziellen Lage wegen nicht in der Lage, die seinerzeit ihm von der Aufsichtsbehörde genehmigte Anleihe von einer Million Reichsmark zu verzinsen und zu tilgen. Die Hauptgläubigerin ist die Gemeinschaftsgruppe deutscher Sparkassenbanken.

Handgranaten als Spielzeug. Eine schwere Explosion ereignete sich in einem Wagon eines aus Kattowitz auf dem Bahnhof Bismarckhütte einlaufenden Personenzuges. Vier Gymnasiasten hatten sich zwei Handgranaten und andere Sprengkörper besorgt und diese nach der Schule mitgenommen. Nach dem Unterricht nahmen sie die Sprengkörper nach Hause mit. Unterwegs im Eisenbahngang spielten sie damit. Plötzlich explodierte eine der Handgranaten. Durch die Sprengstücke wurden drei der Gymnasiasten sehr schwer, der vierte leichter verletzt.

Schwere Explosion bei Philadelphia. In dem ungefähr 25 Meilen von Philadelphia entfernten Gibbstown (New Jersey) explodierten in einem Holzgebäude der Dupont Company 3000 Pfund Nitroglycerin. Das Gebäude sowie ein Zaun, der zum Schutze der anderen Anlagen errichtet war, wurde vollständig zerstört. Ein Arbeiter wird vermisst. Die heftige Explosion war selbst in weiterer Entfernung noch bemerkbar und verursachte überall größte Auf-

regung. In den verschiedensten Teilen von Philadelphia wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Bluttat amerikanischer Prohibitionsagenten. Prohibitionsagenten drangen in Aurora (Illinois) in ein Restaurant ein, in dem angeblich ungelesenerweise alkoholische Getränke verkauft wurden und schlugen den Besitzer mit Gummiknüppeln nieder. Als sich dessen Frau über den leblosen Körper ihres Mannes warf wurde sie von den Beamten durch Revolvergeschüsse getötet. Ein neunjähriger Knabe wurde durch die Schüsse verletzt.

Wetterbericht.



Das Hoch über Mitteleuropa beherrscht auch noch weiterhin unsere Witterung. Die hauptsächlich im Norden vorüberziehenden Tiefdruckstörungen beeinflussen jedoch mit ihren Ausläufern die Bewölkung und können sogar noch leichte Niederschläge hervorrufen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Teils wolfig, teils heiter bei wenig veränderter Temperatur, nordwestliche Winde.

Oster-geschenke

die Freude bereiten zu günstigen Preisen:

für die Dame

seidene Schals in aparten Mustern

für den Herrn

näherfuge Krawatten in reichhalt. Auswahl

Heinz Marchand

Langgasse 23
neben dem Tagblatthaus

Unübertrefflich in Zuverlässigkeit Gute Formschnitzerei



DIE UHR OHNE TADEL!

Trauringe Gold- und Silberwaren Uhren

C. Struck

15 Michelsberg 15
Telephon 22196.

Konditorei und Café Wellenstein

Rheinstraße 41 - Fernruf 27285

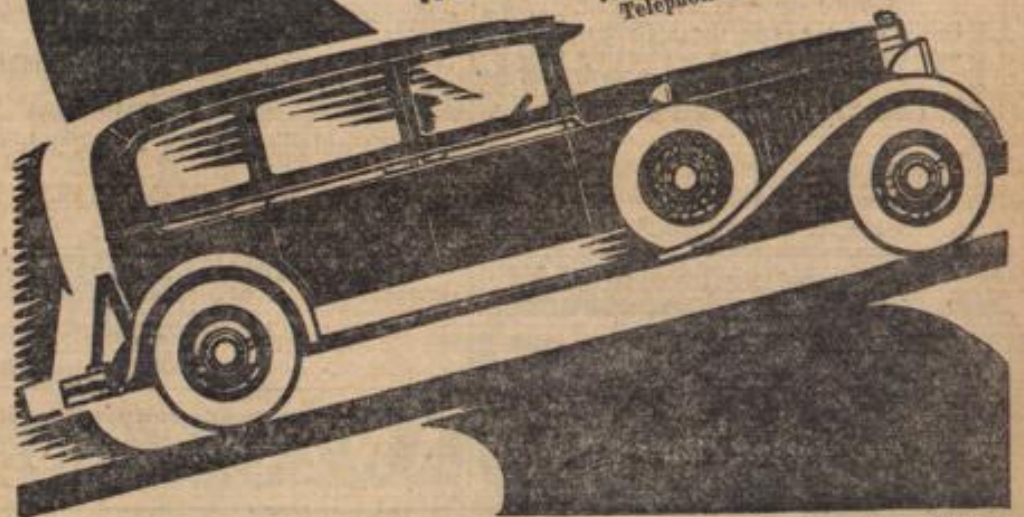
Schokoladen-Hasen u. -Eier, Marzipan-Eier

Spezialität: Milchschokoladen-Hasen eigener Herstellung
Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig

GENIEßEN SIE DIE OSTERFREUDEN DER NATUR IM STUDEBAKER.

STUDEBAKER, der idealste Wagen, den Sie sich zu Ihrem Vergnügen erdenken können. Kugelgelagerte Federachsen, hydraulische Stoßdämpfer, hervorragende weiche Federung, gewahren größten Fahrkomfort, selbst auf schlechtesten Straßen. Jeder Studenbaker- und Erskine-Wagen ist ein Chamäleon in Leistung und Ausdauer. Studenbaker Serienwagen besitzen sämtliche amtlichen Geschwindigkeits- und Ausdauer-Rekorde Amerikas, ferner 11 Weltrekorde und 22 internationale Rekorde. Nur Studenbaker mit seinen musterhaften technischen Mitteln und Einrichtungen konnte die unerreichte Vollendungstufe seiner vier großen Modelle erzielen. Fahren Sie selbst einen Studenbaker bzw. Erskine. Studenbaker baut vier erprobte 8- bzw. 6-Zylinder-Modelle: PRÄSIDENTS-COMMANDER-DIREKTOR-ERSKINE-SIX. Autorisierter Vertreter:

Wiesbaden, Auwies G. m. b. H.
Tausenstraße 13,
Telephon 28609.



STUDEBAKER

Studenbaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

Hauptgeschäft Wiesbaden: Mauritiusstraße 7.

Gegründet 1865

Zweigstellen in:

W.-Bierstadt, Rathausstr. 18, Fernsprecher Nr. 25354 W.-Erbenheim, Frankfurter Str. 12 b, Fernsprecher Nr. 25357
 W.-Zugheim, Obergasse 17, Fernsprecher Nr. 25358 W.-Zonnenberg, Talstraße 23, Fernsprecher Nr. 25355

Geschäftsstand am 31. Dezember 1928

nach der Berechnung des Überschusses von RM 158,267.15

Vermögenswerte.

1. Kasse	RM 104,996.68	116,899.66
Fremde Geldsorten	11,902.98	
2. Guthaben bei der Reichsbank, auf Postcheckkonto und bei anderen Banken		131,089.88
3. Wertpapiere:		
a) Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten	RM 77,000.—	
b) sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere	433,200.—	
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	123,201.45	633,401.45
4. Wechsel:		
a) Geschäftswechsel	RM 1,656,216.12	
b) Darlehenswechsel gegen persönliche Bürgschaften und Hypotheken	1,474,002.13	
c) zum Eingang	19,400.07	3,149,618.32
5. Schuldner in laufender Rechnung:		
a) gegen börsengängige Wertpapiere	RM 500,577.80	
b) gegen persönliche Bürgschaften	1,125,048.17	
c) gegen Hypotheken u. weitere persönliche Bürgschaften	2,319,982.78	3,945,608.75
6. Darlehen gegen Schuldscheine mit persönlichen Bürgschaften und Hypotheken		267,147.50
7. Schuldner aus geleisteten Bürgschaften		104,522.96
8. Noch zu empfangende Zinsen		4,445.78
9. Geschäfts- und Hausgerät		85,000.—
10. Eigene Hausgrundstücke:		
a) Geschäftsgebäude	RM 250,000.—	
b) Geschäfts- u. Wohngebäude	135,000.—	385,000.—
11. Unverrechnete Posten		29,105.50
		8,851,839.80

Schuldwerte.

1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	RM 948,708.72
2. Rücklagen:	
a) Gesetzliche Rücklage	RM 170,000.—
b) Rücklage 1 (Freie Rücklage)	255,000.—
c) Wohlfahrtsrücklage f. d. Angeh. der Vereinsbank	10,000.—
3. Sparanlagen:	
a) innerh. 7 Tagen fällig	RM 2,150,653.45
b) innerhalb 3 Monaten fällig	1,407,269.42
c) nach 3 Monaten fällig	154,413.75
4. Anlagen gegen Kündigung:	
a) innerhalb 3 Monaten fällig	RM 1,046,218.06
b) nach 3 Monaten fällig	97,742.26
5. Wärbiger in laufender Rechnung	2,424,290.91
6. Geleistete Bürgschaften	104,522.96
7. Gewinn-Anteile	43,134.84
8. Vorausgehobene Zinsen	26,028.85
9. Beiträge für gemeinnützige Zwecke und zur Befähigung des Aufsichtsrates	2,850.—
10. Vortrag auf die neue 1929er Rechnung	11,006.58
	8,851,839.80

Der Gewinn-Anteil für 1928 ist auf 8% festgesetzt.

	Zahl der Mitglieder	Beitrag der Geschäftsguthaben	Zahl der Anteile, zugleich Zahl der Gastsumme (je RM 200.—)	Gesamt-Gastsumme
Bestand am 1. Januar 1928	5,083	765,567.—	5,929	1,778,700.—
Zugang in 1928	466	183,142.—	789	238,700.—
Zusammen	5,549	948,709.—	6,718	2,015,400.—
Abgang Ende 1928	358	72,168.—	422	126,600.—
Bestand am 1. Januar 1929 ein Bestand von	5,191	876,541.—	6,296	1,888,800.—

Wiesbaden, den 25. März 1929.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Mergenthal Michel Schneider Mühlbeck

F328

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in versch. Lederart. und Ausführung
Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-eleg. Modesch.
kräft. Berufs- u. Sportstiefel

sowie **Luxusschuhe**
 in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparen der hohen Ladenmiete u. enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann
 Neugasse 22, Parterre u. I. Stock 928

Unansehnlich gewordene vernickelte und versilberte Gegenstände werden wie neu aufgearbeitet. — Kannen, Bronzen und Nippes werden repariert.

Ph. Häuser, Gürtlerei und galv. Anstalt
 Friedrichstraße 10. Telefon 26983. 971

Gewinnanteil-Auszahlung.

Der für das Geschäftsjahr 1928 zur Auszahlung gelangende Gewinnanteil beträgt

8 Prozent

und gelangt auf die mit RM 200.— vollgezählten Geschäftsanteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilbücher an unserem Schalter für Geschäftsanteile zur Auszahlung.

Der Gewinnanteil für die nicht voll eingezahlten Geschäftsanteile wird nicht bar ausgezahlt, sondern dem Geschäftsanteilkonto des betreffenden Mitgliedes gutgeschrieben.

Wiesbaden, den 26. März 1929.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Mergenthal.

Michel.

F328

ANZEIGEN

IM WIESBADENER TAGBLATT HABEN STETS DEN GRÖSSTEN ERFOLG



Mode und Herkommen schreiben genau vor, was man zu Frack und Smoking tragen darf. Auch das Augenglas wird hiervon betroffen. Wer Wert auf gute Erscheinung legt, läßt seine Werktagsbrille beiseite und trägt, zum ganzen festlichen Äußeren passend, ein besonders kleidsames, leicht und gefällig wirkendes Augenglas. „Randlos und Gold“ ist das Richtige zum Gesellschaftsanzug. „Zeiss-Punktal“ ist das Richtige für Ihre Augen.

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Künstliches Licht fällt uns häufig durch seine starke ultrarote Strahlung lästig. Zeiss-URO-Punktalgläser dämpfen die Strahlen auf ein erträgliches Maß und gleichen den Lichteindruck dem des Tageslichtes an.

Bezug durch die optischen Fachgeschäfte
 Zeiss-Schilder im Schaufenster zeigen Ihnen, wo Zeiss-Erzeugnisse geführt werden. Ausführliche Druckschrift PUNKTAL 344* kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



Ostergeschenke!

Konkurrenzlos billig!

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen **50Pl., 95Pl., 1.35**
 reine Seide. Schnittmuster gratis.
Seiden-Reselager, Kl. Burgstr. 3.



Für die Karwoche

empfehle von frischer Zufuhr:

Bratschellfische	35.5	Angel-Cablian	
Port-Schellfische	40.5	1. Ausschn.	90.5
Merlans	40.5	Schollen	90.5
Goldbarsch	50.5	Rotzungen	1.— bis 1.20
Seelachs i. Ausschn.	50.5	Steinbutt, Seerungen	
Cablian, im ganzen, ohne Kopf	40.5	Seehecht im Ausschnitt	
Nordsee-Schellfische	50.5	Fischfilet, ohne Haut, ohne Gräten	60.5
Silberlachs i. Ausschn.	70.5	Salm i. Ausschn.	2.50
1a Schellfisch	70.5	Rheinhechte	
Seemuscheln	Pfd. 15.5	Rheinbachfische	
Fste. Angelschellfische	1.—	Stockfisch	
1a Qual.-Schellfische		nur Mittelstücke	50.5
1. Ausschn.	90.5		

Monikendamer Bratbückinge, Stck. 12.5, Dtzd. 1.25
 Fste. Marinaden, Fischkonserven, Räucherwaren.

Schlösser-Jacken . . . 2.50, **2.90**

Schlösser-Hosen . . . 2.50, **2.90**

Burschen-Jacken und -Hosen **2.75**

beste Qualitäten und Verarbeitung.

G. Rosenblum, Wagemannstr. 11-13

Farben, Lacke, Pinsel, Bohnerwachs

bei Rörig

größtes Spezialgeschäft am Platze.
 Eigene Fabrikation.
 Nur erstklassige Qualitäten.
 — Gegr. 1895 —
& Co., Marktstr. 6



Für das Osterfest

finden Sie in den günstigsten Preislagen die neuesten Modelle in allen Feinfarben mit Louis XV.- und Trotteurabsätzen in vielen Ausführungen.

Unsere Preise:

9⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Schuhhaus

641

Deuser

Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße.

Für die Dame
für den Herrn
stets das Neueste.

Bekanntmachung

Am 1. 4. 1929 wird die Polizeiverwaltung in den neu eingemeindeten Orten Dohheim, Frauenstein, Georgenborn, Erbenheim, Bierstadt, Jastadt, Kloppenheim, Rambach und Heshloß mit der Polizeiverwaltung in Alt-Wiesbaden vereinigt. Der Verwaltungsinstand und die Kriminalpolizei, abgesehen von einer besonderen Kriminalpolizeistelle in Dohheim, werden in das Hauptgebäude Friedrichstraße 25 verlegt.

Was die uniformierte Polizei anbelangt, so werden ausgeteilt:

Dem 1. Polizeirevier, Meißelstraße 7, Heshloß und Rambach, Meldestelle für diese beiden Orte die Revierweiche Sonnenberg, Rathaus.

Dem 2. Polizeirevier, Karlstraße 37, Erbenheim unter Einrichtung einer besonderen Meldestelle im Rathaus.

Dem 3. Polizeirevier, Heshloßstraße 14, a) Dohheim unter Einrichtung einer Revierweiche im Rathaus in Dohheim; b) Frauenstein und Georgenborn unter Einrichtung eines Landpostens in Frauenstein — zugleich Meldestelle für beide Vororte.

Dem 4. Polizeirevier, Friedrichstraße 25, Bierstadt, Jastadt und Kloppenheim unter Einrichtung einer Meldestelle für diese drei Vororte im Rathaus in Bierstadt.

Außerdem besteht für die Vororte Rambach, Heshloß und Kloppenheim ein Landposten in Rambach mit Landposten in Rambach und Kloppenheim und für Bierstadt, Jastadt und Erbenheim ein Landposten in Bierstadt mit Landposten in Bierstadt und Erbenheim.

Die Bevölkerung der eingemeindeten Vororte wird erfährt, sich in allen polizeilichen Angelegenheiten an die Revierweiche- und Meldestellen oder an die Landposten zu wenden.

Gleichzeitig mit der Eingliederung der eingemeindeten Vororte erfolgt auch eine Änderung der Reviergrenzen. Es werden ausgeteilt:

a) Dem 1. Polizeirevier die bisherigen Gemeindebezirke Heshloß und Rambach;

b) Dem 2. Polizeirevier der frühere Gemeindebezirk Erbenheim; außerdem die leithen zum 6. Polizeirevier gehörenden, an der Mainzer Straße, nördlich der Eisenbahnlinie Wiesbaden-Erbenheim liegenden Grundstücke Nr. 127, 160, 160b, 162 und 164;

c) Dem 3. Polizeirevier die früheren Gemeindebezirke Dohheim, Frauenstein, Georgenborn und der Schiersteiner Wald. Die Grenze zwischen dem 3. und 5. Polizeirevier wird neu festgelegt. Sie verläuft ab Klarenhäger Straße aus dem 100 Meter nördlich der Bellriedmühle nach Westen führenden Feldweg bis zur Eisenbahnlinie Dohheim/Bad Schwalbach, diese Bahnlinie entlang bis zum Chausseebau, dann längs der Straße Chausseebau/Schanzenbad bis km 4,1;

d) 4. Polizeirevier die früheren Gemeindebezirke Bierstadt, Jastadt und Kloppenheim.

Die Polizei-Verwaltung: des Großherzogs.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der eingemeindeten Solihandels-Gesellschaft L. G. Wiesbaden wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. F270

Wiesbaden, den 22. Januar 1929, Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. März 1929, vormittags 10 Uhr findet auf Zimmer 6 des Hauptstaatsamts Wiesbaden, Rheinbühnenstr. 6a, die Versteigerung von 138/1 Flaschen Traubenschaumwein meistbietend gegen Barszahlung statt. F223

Hauptstaatsamt Wiesbaden.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 13 vom 27. März 1929 ist eine Bekanntmachung des Bezirksausschusses (Wasserbuchbehörde) vom 3. März 1929 betreffend Anmeldung von Rechten zur Eintragung im Wasserbuche veröffentlicht.

Die Frist zur Stellung von Anträgen auf Eintragung von Rechten in das Wasserbuche läuft am 30. April 1929 ab, worauf wir Interessenten noch ganz besonders hinweisen. F264

Wiesbaden, den 18. März 1929.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung

Die Gemeindejagd Garenth, umfassend 416 ha Wald, Acker und Wiesen, wird am Samstag, den 6. April, nachm. 1 Uhr auf dem Rathaus nochmals öffentlich meistbietend verpachtet. Die Jagd ist durch die Autolinie Bad Schwalbach-Kallau bequem zu erreichen. F304

Der Jagdvorsteher: Klärner.

Ostern in Hohenstein:

Hotel-Restaurant-Pension Burg Hohenstein

Besitzer: Hanns Kessler

Telephon: Amt Michelbach 41

Neu renoviert, freundl. eingerichtete Fremdenzimmer.

Beliebter Ausflugsort, staubfreie Terrasse mit wundervollem Blick auf Dorf u. Burgruine Hohenstein. Aufenthalt über die Feiertage von Samstag abend bis Montag abend 13.50 Mk. einschl. Abendessen, bis Dienstag früh mit Frühstück 17.— Mk. Große Säle für Vereine. Autogarage. F95

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Bankmäßige Geschäfte jeder Art

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bilanz am 31. Dezember 1928

Aktiva		RM	Pf.	Passiva		RM	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		26 446 894	73	Kommandit-Kapital		135 000 000	—
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		50 624 223	56	Allgemeine (gesetzliche) Reserve		48 000 000	—
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		437 013 930	02	Besondere Reserve	RM 3 000 000		—
Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten		139 521 522	40	hierzu Ueberweisung aus dem Reingewinn	„ 1 000 000	4 000 000	—
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		102 867 480	00			187 000 000	—
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		228 298 400	42	Gläubiger		1 436 998 163	22
Eigene Wertpapiere		984 772 550	22	Akzepte		62 249 318	90
Konsortial-Beteiligungen		32 787 858	34	Wohlfahrtsfonds für die Angestellten		2 952 000	—
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg		12 000 000	—	Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre		77 022	90
Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.		25 000 000	—	10% Gewinnanteil auf RM 135 000 000		13 500 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		34 367 913	50	Kommandit-Anteile		656 756	75
Schuldner in laufender Rechnung		564 181 784	94	Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats		319 837	57
Einrichtung		1	—	Uebertrag auf neue Rechnung			—
Bankgebäude		32 341 820	—				—
Sonstige Liegenschaften		5 380 950	—				—
		1 703 653 099	34			1 703 653 099	34

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1928

Soll		RM	Pf.	Haben		RM	Pf.
Verwaltungskosten einschließlich Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten		47 826 173	06	Vortrag aus 1927		217 674	14
Steuern		8 052 588	53	Effekten		3 687 615	55
Zu verteiler Reingewinn		13 376 594	32	Provision		31 018 298	13
				Wechsel und Zinsen		30 124 536	12
				Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg		1 200 000	—
				Beteiligung bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.		2 500 000	—
				Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		2 507 277	97
		71 255 355	91			71 255 355	91

F187

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Der auf unsere Kommanditanteile für das Geschäftsjahr 1928 entfallende Gewinnanteil wird mit

Rm. 10.— für die Stücke von Rm. 100.—

Rm. 100.— für die Stücke von Rm. 1000.—

unter Abzug von 10 % Kapitalertragssteuer

vom 26. März 1929 ab gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 3

bezahlt in den üblichen Geschäftsstunden

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln oder in

Wiesbaden bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden

sowie bei sämtlichen Filialen oder Zweigstellen der vorgenannten Banken an anderen Plätzen.

Berlin, den 25. März 1929.

F187

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Ein großer Posten
Oster-Röhrchen
St. 20 St. bei Nebrach
St. 10 St. bei Nebrach
Fensterleder,
ausgezeichnete weiche
Ware, außerordentl. preis-
günstig. Drogerie Bode,
Laudenstraße 5.

Socken — Sportstrümpfe

Rathaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Für die Dame:

Jackenkleider

Mäntel

Reitkleider

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderei

Harth's

Konfettmehl per Pfd. **26,-**

trägt mit Recht den Beinamen

„Die Freude der Hausfrau“

Dieses Mehl wird Sie niemals enttäuschen. Größte Backfähigkeit, stets gleichbleibende Güte sind seine Kennzeichen.

Auszugsmehl 00 Pfd. 24,-	6-Malz, amerl. Pfd. 80,-
Weizenmehl 0 Pfd. 22,-	Raffinen Pfd. 60,- u. 1.10
Margarine Spezial Pfd. 65,-	Korinthen Pfd. 80,-

Kaff. Haue **Gulianinen** sind nahrhaft u. wohlschmeckend 1/4 Pfd. 10,-

Weiterer Eier-Abschlag!

Bur braune Holl. Trini-Eier (sehr schwer) . . . 10 Stüd	1.65
Garantiert vollfrische Eier 10 Stüd	1.45
Gied-Eier 10 Stüd	1.35 u. 1.20

Harth-Kaffee

stets frisch gebrannt, in bekannt guter Qualität Pfd. 2.80, 3.60, 4.00 u. 4.60

Weiß- und Rotweine:

1/2 Fl. inkl. Glas	1/2 Fl. inkl. Glas
Weißer Rischwein . . . 1.20	Dürkheimer Feuerbg. 1.30
Edentobener . . . 1.30	Montagne . . . 1.40
Oppenheimer . . . 1.60	Roujillon . . . 1.50
Riersteiner Domtal 2.00	Beaujolais . . . 2.00
Liebfraumilch . . . 2.20	Madoc, 23er . . . 2.20
Riersteiner Galgenbg. 2.60	Rotwein offen . . Liter 1.00

In bekannt guter Qualität sind für die Osterfeiertage eingetroffen:

Boullarden per Pfd. **1.50**

zu haben in folgenden Verkaufsstellen:

Bahnhofstr. 14	Dohheimer Str. 102
Marktstraße 19	Aleisstraße 2
Morkstraße 16	Rüdesheimer Str. 23
Stiftstraße 20	Albrechtstraße 3
Webergasse 37	Gleichstraße 49

4 % Rabatt

Adolf Harth

627

zu Oslern

Schenke Spielzeug

von

H. Schmeitzer

dem ältesten Spielwarengeschäft am Platze

seit 1859

Ellenbogengasse

im Zentrum

In Sortiment und Auswahl unerreicht.

608

Das gewisse Etwas

„Eleganz“

kann schon in jeder Einzelheit Ihres Anzugs liegen.

Qualität und Geschmack sprechen aus jedem Stück unserer Herren-Artikel, alle haben jenes gewisse Etwas und doch kaufen Sie alle diese Dinge bei uns außerordentlich preiswürdig!



Herren-Oberhemden	4.95
Perkal, mod. gemustert, mit passendem Kragen	
Herren-Oberhemden	5.90
weiß Popeline, durchgehend gemustert	
Herren-Oberhemden, aus sehr gutem	7.90
Mako-Zephir, latestig. Muster-Ausw., eig. Anfert.	
Umlegekragen	-50
4-fach Mako, moderne Formen	
Selbstbinder, aparte neue Dessins, in	-75
Riesen-Auswahl 2.95, 1.95, 1.45,	

Selbstbinder, reine Seide, elegante Muster, in großem Sortiment . . . 1.25

Herren-Sportmützen, moderne Früh-	1.45
jahrmuster, in sehr großer Auswahl . . . 1.95,	
Herren-Hüte	5.50
flotte Formen, moderne Farben 7.90,	
Herren-Haarhüte, bewährte Marken-	12.75
qualität, in vielen Farben u. Formen . 14.75	
Herren-Sportstrümpfe, kräft. Mouliné-	2.75
Qualität, in mehreren Farben 3.45,	
Herren-Nachhemden, Kragen oder	3.90
Geishaforn, m. farb. Paspel od. Bes. 6.50, 4.50,	

LENDEMANN & CO AG

K1 15 WIESBADEN, KIRCHGASSE 45, ECKE MAURITIUSPLATZ

Schirme

Bender, Neugasse 19

Reparaturen — Überziehen

Günstige Rückladegelegenheit für Umzugsgut

nach Berlin, Leipzig, sowie sonstigen Plätzen bietet

Speditionshaus A. W. Wagner
Moritzstr. 60. Tel. 22767

Lebensversicherungs-Aufwertung.

Die Papiermark-Versicherten folgender Gesellschaften

Arminia-München
Deutscher Anker-Berlin
Freia-Berlin
Providentia-Frankfurt a. M.
Wilhelma-Magdeburg

werden gebeten sich zwecks Verwertung ihrer Aufwertungsansprüche mit uns in Verbindung zu setzen.

Versicherungskontor Ludwig Jstel
Webergasse 16/L. Fernruf 27604.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß sich mein Geschäft ab Donnerstag, den 28. März, im Hause nebenan

9 Ellenbogengasse 9

befindet. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

Wilhelm Hommer

Telephon 22148.

Empfehle für die Feiertage:

Frische Ananas, Spargel, Artischocken, Gurken, Äpfel, Orangen, Obst- und Gemüse-Konserven usw.

zu den billigsten Preisen.



Modern gekleidet für wenig Geld!

Ist das nicht auch Ihr Wunsch?

Wir bieten Ihnen diese Gelegenheit Sie finden bei uns

**Den fischen Anzug,
Den schicken Mantel,
Den neuesten Sportanzug**

in geschmacklich vollendeter Auswahl, billiger als Sie erwarten.

Besuchen Sie uns unverbindlich und prüfen Sie unsere Angebote.

Frühjahrs-Mäntel 36.-
neueste Macharten . . . 68.-, 54.-, 48.-

Wetter-Mäntel 12.50
erste deutsche Fabrikate . 34.-, 29.50, 24.50.

Trench-Coat 36.-
bekannt gute Ausführung . . . 64.-, 48.-

Windjacken 6.75
für Herren und Burschen . . 14.50, 12.50, 9.50,

Moderne Anzüge 34.-
tadelloser Sitz 65.-, 58.-, 48.-

Flotte Sport-Anzüge 38.-
z. T. mit 2 Hosen 75.-, 64.-, 45.-

Lederjacken 59.-
sehr preiswert 76.-, 69.-

Hosen, Streifen, Knickerbocker, Breeches, bewährte Qualit. . 14.50, 9.75, 6.75, 4.50

Berufs-Kleidung

bekannt gute Qualitäten

Schlosser-Jacken und -Hosen, Schutz-Mäntel,
Kellner-, Friseur- und Koch-Jacken.

LENDEMAN & Co. AG K115

Das feine und praktische

Oster-Geschenk

finden Sie am besten im Spezial-Geschäft

Monopol-Parfümerie, Wilhelmstr. 8

Inh. Wilh. Müller — Tel. 27121.

Neu eingetroffen:

Sämtliche Parfüms, Puders, Cremes, Seifen, nur allererster Firmen des In- und Auslandes. **Echt Schildpatt**, sowie die garantiert echten **Gillette-Rasierklappen und -apparate** (sehr willkommen für Jedermann).

FOTO

Entwickeln einschl.
6 1/2 x 9 = 5 Pfg.
9 x 12 = 10 Pfg.
Rollfilm = 6 x 9 = 30 Pfg.
Kopieren einschl.
6 1/2 x 9 = 10 Pfg.
9 x 12 = 15 Pfg.
für Hochglanz und matt

Horn

Schwalbacher Str. 38
gegenüber Mauritiusstraße
Telephon 28973.

Niemand versäume unsere umfangreichen Auslagen in Osterartikeln zu besichtigen!

In allen Preislagen finden Sie bei uns:

Osterhasen aus Schokolade und Marzipan
Hübsch dekorierte, mit guten Pralinen gefüllte Schokoladen- u. Porzellan-Eier
Pralinen-Badungen mit Ostermotiven
Tafel-Schokolade in verschiedenen Geschmacksrichtungen in Osterpackungen
Karamell-, Hohl-, flüssig gefüllte Eier . . . 1/2 Pfd. von 18 Pf. an
Eisbreier, Cremeeier, Nusstier, Marzipan- u. Persipanier in versch. Größen
Ostermischungen, bestehend aus Persipanhafen, -hennen, Eisbreiern, Halbeiern, Persipaneiern, Koloheiern usw.

Baumkuchen und verschiedene andere Figuren in allen Größen
Ferner empfehlen wir für die Festtage unsere **auserlesenen Kaffee-Mischungen**

Zum Schulanfang

Schultüten, hübsch dekoriert, groß und klein.

Thams & Garfs

Richgasse 1 Richgasse 43 Welltrigstraße 12 Moritzstraße 32
Telephon 28992.

Ihre Festfreude

ein
entzückendes
Strickkleid

eine
fische
Bluse

619

von
Beckhardt Kaufmann & Co.

Beachten Sie bitte unsere 2 Spezialfenster



Herren-Socken

Baumwolle, einfarbig, solide, sehr haltbar . . . Mk. 1.00
Beste B'Wolle, starke Gebrauchsqualität in neuen Melangen Mk. 1.40
Seidenflor, in starke Gebrauchsqualität, einfarbig in modernen Farben Mk. 1.90
Seidenflor, elegante Socken, viele neue Muster, Streifen und Karos etc. Mk. 2.90, 2.40
Zwirn mit Seide, feine mellierte Qualität, besonders schön, in neuen Farben Mk. 3.40

Wollene Socken

sind auch zum Frühjahr das Angenehmste im Tragen.
Für jeden Sport unentbehrlich.

Sport-Strümpfe

Beste Baumwolle, kräftig in feinen neuen Melangen, Mk. 1.90
desgl. mit gemustertem Umschlag Mk. 3.90
Beste reine Wolle in vielen neuen Farben u. Mustern zu den neuen Stoffen passend Mk. 7.75, 6.90

Ich verbürge mich für die tadellose Qualität meiner Herrensocken und -Strümpfe und ersetze jedes Paar, das berechtigten Anlaß zur Unzufriedenheit gibt.

Alle Schleg-Herrensocken sind besonders gut verstärkt.

Strumpfhaus SCHIRG

Webergasse 1 — Im Hotel Nassau

Magen- u. Darmleidenden

verordnet
der Arzt

„Kuhfus' Grahambrof“

Nur echt in der Originalpackung bei P. A. Kuhfus jr., Yorkstraße 6 und Rheinstraße 69 sowie in ca. 100 Bäckereien und Feinkostgeschäften.

Bekanntmachung

Donnerstag, 28. März 1929, 10 Uhr versteigere ich
Nettelbedstraße 24

1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Herrenzimmer,
1 Nähmaschine, 1 Büchschrank, 1 Sofa, 1 Chaiselongue,
1 Klavier, 1 Doppelbank, 1 Koffergeschloß,
phon mit 6 Platten, 1 Rundfunkapparat u. a. m.
Öffentl. meistbietend gegen Barsahlung.
Grammophon und Radioapparat bestimmt.
Wiesbaden, den 27. März 1929.
Beutel, Gerichtsvollzieher fr. H.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. d. M., 10 Uhr, versteigere ich hierelbst, Nettelbedstraße 24:
1 Kassetten-Schrank, 1 neue Stühle und
Möbel u. a.;
ferner Fortsetzung der Realofferteigerung vom
22. d., als: moderne Damenkleider, Wäsche, ein
Kleiderkasten und vieles mehr.
Öffentl. meistbietend gegen Barsahlung.
Versteigerung bestimmt.
Hufe, Obergerichtsvollzieher, Nettelbedstraße 59.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 28. März 1929, 15 Uhr
versteigere ich im Versteigerungslokal Nettelbed-
straße 24 zwangsweise:
1 Schlafzimmer mit Kuchbaum Birke und Eiche, ein
Schreibtisch, 1 Bettsofa, 1 Nähmaschine (Waffl.),
1 Darmgarn,
2 neue Photoapparate und 3 Objektive;
1 Kassetten-Schrank, 3 Decken, 1 Schreibmaschine,
H. G. G., 1 Kassetten-Schrank, 1 Schreibmaschine, Tisch,
1 dito Lampe u. a. m.;
3 neue Damen-Mäntel.
Öffentl. meistbietend gegen Barsahlung.
Bed. Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstr. 11.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Gründonnerstag, den 28. März 1929.

Matthäus. Abds. 8 Uhr Vfr. Rumpf (Abendmahl).
Bergpredigt. Abds. 8 Uhr Vfr. Anthes (Abendmahl).
Luth. Kirche. Abds. 8 Uhr Vfr. Schilling (Abendmahl).
Luth. Kirche. Abds. 6 Uhr Vfr. Dr. Ott (Abendmahl).
Paul-Stift. Abds. 8 Uhr Vfr. Eichhoff (Abendmahl).

Karfreitag, den 29. März 1929.

Matthäus. Vorm. 10 Uhr Defen Schüler
(Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. M. Schmidt
(Abendmahl).

Bergpredigt. Vorm. 10 Uhr Vfr. u. Bernus (Abend-
mahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. Diehl (Abendmahl).
Luth. Kirche. Vorm. 9 Uhr Vfr. L. Wier (Abend-
mahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. Gottesdienst u. Abend-
mahl: Vfr. Dahn.

Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Dr. Michel
(Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Vfr. Zang (Abendmahl).
Paul-Stift. Vorm. 8.30 Uhr Vfr. Jung.

Katholische Kirche.

Gottesdienstordnung für die drei Karstage.

Wir machen die Gläubigen darauf aufmerksam,
daß am rechten Seiten- und rechten Hauptportal
unserer St. Bonifatiuskirche die liturgischen Texte
für Gründonnerstag, Karfreitag und Karntagstag
(jeder dieser drei Tage in einem besonderen Heft-
chen) in deutscher Uebersetzung aufgelegt. Gerade
die Liturgie der Karwoche ist von solcher Schönheit
und Tiefe, daß wir den Kauf dieser Texte (je Stück
10 Pfennig) nur empfehlen können.

Karntagstag bis 12 Uhr mittags ist Abstinenz;
Gründonnerstag ist der Genuß von Fleischspeisen
gestattet. Die Kollekte am Karfreitag ist für das
St. Land bestimmt.

Bonifatiuskirche. Am Gründonnerstag ist mor-
gens von 6 Uhr an halbtägliche Ausstellung der hl.
Kommunion. Am 9 Uhr feierliches Amt. Während
des Tages stille Andacht. Am 3 Uhr Andacht für
die Eritkommunikanten. Am 6 Uhr Schlussandacht.
Am Karfreitag beginnen die feierlichen Zeremonien
um 9 Uhr. Am 3 Uhr Kreuzwegandacht. Am 6 Uhr
Faktenpredigt. Am Karntagstag 7.30 Uhr Beginn
der Weihen. 9 Uhr feierliches Amt. Abends 8 Uhr
Auferstehungsfeier. Beichtgelegenheit: Samstag von
8.30—7 und nach 8 Uhr, Gründonnerstag morgens
von 6 Uhr an, sowie jeden Morgen nach der ersten
hl. Weile.

Maria-Hilf-Kirche. Gründonnerstag von 6 Uhr
an halbtägliche Ausstellung der hl. Kommunion.
Am 9 Uhr feierliches Amt. Während des Tages
stille Andacht. Am 3 Uhr Andacht für die Eritkommunikanten. Am 6 Uhr Schlussandacht. Am Kar-
freitag Beginn der Zeremonien um 9 Uhr. Nachm.
3 Uhr Kreuzwegandacht. Am 6 Uhr Predigt mit An-
dacht. Am Karntagstag um 9 Uhr Auferstehungs-
amt. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und
nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. Gründonnerstag 9 Uhr
feierliches Amt. Während des Tages stille An-
betung. Abends 6 Uhr sakramentale Andacht.
Karfreitag 9 Uhr Gottesdienst. Abends 8 Uhr
Faktenpredigt. Karntagstag 8.30 Uhr Beginn der hl.
Weihen. 8 Uhr Amt. Beichtgelegenheit: Mittwoch
nachm. von 4—7 und von 8 Uhr an, Gründonnerstag
früh von 6.30 Uhr an, Karntagstag nachmittags von
4—7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabeth-Kirche. Gründonnerstag Ausstellung
der hl. Kommunion von 6.30 Uhr an halbtäglich.
Das feierliche Amt ist um 9 Uhr. Während des
Tages ist stille Andacht des Allerheiligsten. Am
3 Uhr ist Andacht für die Eritkommunikanten. Am
6 Uhr abends gemeinschaftliche Andacht. Karfreitag
Beginn der hl. Zeremonien 9 Uhr. Abends 8 Uhr
Predigt mit Verkündung der hl. Kreuzpassion. Kar-
ntagstag Beginn der hl. Weihen 7 Uhr. Am 8.30
Uhr ist das feierliche Hochamt. Beichtgelegenheit:
Mittwoch nachm. 5—7 Uhr. Gründonnerstag früh
ab 6.30 Uhr.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. Niedlicher
Straße 8. Gründonnerstag, abends 8.30 Uhr Gottes-
dienst. Karfreitag, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Pfarrer Eilmeier.

Evangelische Gemeinde. Am Kaiser-Friedrich-
Bad 6. Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Bismarckstraße 19.
Karfreitag, nachmittags 4.30 Uhr Predigt.
Prediger J. C. Winkler.



Oster-Eier
Garantiert
vollfrische
Sied- u. Trink-
EIER
wunderbar in Qualität, rein i. Geschmack
zu 18, 17, 16, 15, 14 u. 12 Pfg.
Allerfeinste holländische Süßrahm-
BUTTER
Spezialmarke „Zwanzig“
die auserlesene erstklassige Qualität Pfd. 2.20
Holl. Butter anderer Molkereien 2.00
GEORG FOKTER
Faulbrunnstraße 7
Höfnergasse 17
Marktsstraße 32
Webergasse 31
Tel.-Nr. 20000

KLISCHEE- L. SCHELLENBERG'SCHE
KABGÜSSE HOFBUCHDRUCKEREI
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Bei mir
erhalten Sie den
Original
„Costarica“
Perlkaffee
d. allerfeinste Kaffee
bieler Proveniens
1/2 Pfd. 90 Pf.
die Qualitätsware
der Kenner und Fein-
schmecker.
Weitere empfehlens-
werte Qualitäten
1/2 Pfd. 70, 80
Stets frisch
natürlich geröstet.
Gchwante
Nachfolger.
Schwalbacher Str. 30.
Telephon 27414.

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verl.
Schalterhalle rechts.



Pianos
in allen Preislagen,
auch gegen kleine
Monatsraten.
Planohaus 974
Franz
Schellenberg
33 Kirchgasse 33

Für Ostern

Rhein-Main

Konfektmehl 56 Pf.

mit der Flagge, allerfeinste Qualität 2-Pfd.-Beutel

Auszugmehl 00 Pfd. 24 Pf.	Sultaninen 1/4 Pfd. 23—15 Pf.
Blütenmehl 0 Pfd. 22 Pf.	Rosinen 1/4 Pfd. 19 Pf.
Rhein-Main-Gold-Margarine	Korinthen 1/4 Pfd. 20 Pf.
statt bester Butter Pfd. 90 Pf.	Mandeln 1/4 Pfd. 55 Pf.
Kokosfett in Tafeln Pfd. 62 Pf.	

R.-M.-Eier stets frisch gebackt	R.-M.-Kaffee feinste Mischungen, stets gleichbleibende Qualitäten
Trinkeier , extra schwere, vollfrisch 10 Stück 1.55	Violett-Siegel 1/4 Pfd. -70
Trinkeier , vollfrisch 10 Stück 1.45	Blau-Siegel 1/4 Pfd. -80
Siedeier I 10 Stück 1.35	Braun-Siegel 1/4 Pfd. -90
Siedeier II 10 Stück 1.25	Grün-Siegel 1/4 Pfd. 1.-

Fest-Wein

1927er Laubenheimer 1/4-Ltr.-Fl. 1.15	1927er Rhein. Weißwein 1/4-Ltr. 1.40
1926er Gaubickelheimer „ 1.45	1927er Dürk. Feuerbg. 1/4-Ltr. 1.40
1925er Oppenheimer Kreuz „ 1.60	1925er Oeringelheimer „ 1.80
1927er Niersteiner Neunmorgen 1.75	Offene Weine
1927er Alheimer Rosenberg „ 1.80	Rotwein Liter 1.30
1925er Johannisberger Bain „ 1.90	Tarragona Liter 1.40
1926er Hattenheimer Widborn 2.60	Malaga Gold Liter 1.60

Preise ohne Glas, Flaschenpfand 10 Pf.

Pralinen in Geschenkpackung 1/4-Pfd.-Karton -45, -70	Orangen , süße saftige 3 Pfund -95
--	--

Mindestens 4% Rückvergütung

Rhein-Main

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.
Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 906

Schmutz-Löser
u. Wellen gibt auch ohne
Brennschere zuverlässig
haltbar F31
Haarwell-
Essenz **"Vera"**
1/2 Fl. 2.75, 1/4 Fl. 4.--
Bequem anzuwenden.
Schloß-Dragerie Siebert.



Das Motorrad von
höchster Zuverlässigkeit
5, 7, 14 und 22 PS.
5 PS. steuer- u. führer-
scheinfrei!



Fahrräder
mit patentiertem Ring-
lager, haben spielend
leichten Lauf und unbe-
grenzte Haltbarkeit.
Bequeme Ratenzahlung!
Großes Lager in Ersatz-
und Zubehörteilen.
Reparaturen an allen
Fabrikaten!

Ed. Lübke
Wellritzstraße 39.

Silberkordel
Koch am Eck.

DIE
DAME
VON
WELT
TRÄGT

FORTSCHRITT

fortschritt
SCHUHE

Neu eingeführte Preislage für
Fortschritt-Damen- u. Herrenschuhe
Mk. 21.50 u. 23.50.

Alleinverkauf

Neustadt

Das größte
Schuhhaus Wiesbadens
Langgasse
Ecke Bärenstr.

Sin gesunder Junge angekommen

In großer Freude

Egon Bier u. Frau
Ria, geb. Schmormstadt.

Anna-Margarethen-Haus,
Dambachtal 24.

Von der Reise zurück.
Dr. Amson.

Ich halte jetzt Sprechstunden:
Werktags von 1/2 10 bis 1/2 12

Wiesbadener Allee 70
(Adolfshöhe).

Konsultationen nachmittags nach Vereinbarung.

Prof. Dr. Touton

Spezialarzt für Hautkrankh.

Meinen ruhigen Schlaf
verdanke ich dem

Brennabor
KINDERWAGEN

Millionen Mütter
sind der gleichen
Meinung, daher die
Vorliebe für dieses
Fabrikat von Wehruf

Reiche Auswahl in den neuesten Modellen und Farben
finden Sie bei:

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Zuckerkranken

verordnen Ärzte mit großem Erfolg
Dr. Casparys **AVENAL** flüssig, das die
Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht.
Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Herabgehen des Harnzuckers bis zum
völligen Verschwinden Durstgefühl, Hautjucken, trampfartige Schmerzen, Schwäche-
zustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinzustandes
in kürzester Zeit. In Apotheken bestimmt. **Schäferhof-Apoth.**, Langgasse 11 F181

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell. best. Heilerfolg.
O. Schläp. Apoth., Kais.-Fr.-Ring 17, Tel. 22075

Heute entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit meine liebe Frau und Mutter

Frau Anna Schüb

geb. Schmied
im Alter von 32 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wini Schüb nebst Sohn
surseit Walramstraße 12, 2.

Die Beisetzung findet am Donnerstag,
den 28. März, nachmittags 5 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit innigsten
Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Kröber und Frau
geb. Butzbach.

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 41.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer
lieben guten Mutter

Frau Helene Schott

geb. Bleibtreu

sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Charlottenburg
März 1929.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher und inniger Anteilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen
sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenpenden sprechen wir auf diesem
Wege unseren tiefen Dank aus.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Maria Abt.

Wiesbaden, den 26. März 1929.
Seppenheimer Str. 10, 2.

Beim Ableben meiner lieben Frau und guten Mutter

Martha Messinger

sind uns so zahlreiche Beweise von Teilnahme, Freund-
schaft und Verehrung dargebracht worden, daß es uns
nur auf diesem Wege möglich ist, unserem herzlichen
Dank Ausdruck zu geben.

Xaver Messinger
u. Tochter Martha.

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Bekannten und Freunden, die unserem
lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Frau L. Scheuerling, Wwe.
Zietenring 10 III.

Haben Sie ein Auto?

Vor 8 Monaten habe ich mir ein Auto gekauft. Bekanntlich behaupten, es wäre ein winziges Kleinauto. Wenn ich erwäre, daß meine Frau und ich zusammen hineingehen, betonen sie die schlanke Linie meiner Frau. Solche Leute sind für mich erledigt. Wenn ich auf einem Vollblüter sitze, kann ich es nicht ertragen, wenn man von einem Esel spricht.

Ich habe auch fahren gelernt. Beim ersten Anfahren hatte ich das Gefühl, der Wagen glitte unter mir weg. In Kurven, bei Fahrwerksüberholungen, angelehnt mehrerer elektrischer Wagen drehte sich mein Wagen. Das wurde bald besser, aber die armen Zähne! Nicht meine — sondern die an den Fahrrädern im Getriebe. Wenn ich vom zweiten in den dritten Gang ging, schrien sie jedesmal „rrrr“. Meine Frau sagte: „Schlecht gehalten!“ Aber, was versteht denn sie davon!

Später wurde es herrlich, d. h., nachdem ich meine zweite Chauffeurprüfung gemacht hatte. Von dem erstenmal rede ich nicht gerne. Der Prüfungskommissar war schlecht aufgelegt. Es war wirklich nur Schikane. Also das Fahren war

prachtvoll. Ich sah zwar nichts von der Natur, aber auf dem vierten Ausfluge hatte ich schon zwei Autos überholt.

Kennen Sie die Freuden der Reinigung? Meine Frau sammelt über meinen Wasser- und Petroleumverbrauch, ihre Fensterleder und Trichter seien alle verschwunden, es wäre kein einziger alter Lappen mehr im Hause, und was sie erst zu meinem Anzug sagt, wenn ich nicht nur eine äußerliche, sondern auch eine innere Reinigung vorgenommen habe! Außerdem beklagt sie sich, weil ich nur mehr so wenig Zeit für sie habe. „Das wird sich auf die Dauer schon geben“, tröstet sie sich selbst. Sie ist stets so hoffnungsvoll, aber sie behält nicht immer recht. Auch damals nicht, als sie meinte, es würde schon gehen, aber es ging nicht. Ich blieb stehen — ausgerechnet in einer engen, verkehrsreichen Straße. Ich konnte machen, was ich wollte. Da half alles Tuten und Pfeifen und Läuten der sich hinter mir anammelnden Behälter nichts. Während hilfsreiche Arme mich in eine Seitenstraße schoben, galt mein ganzes Interesse etwaigen Bekannten. Aber das ist nun auch schon viele Wochen her.

Dann trug uns unser Auto ins Gebirge. Überall standen gefährliche Warnungstafeln, wo es gar nicht gefährlich war. Nur die eine, um die ich mich nicht kümmerte,

die war am Plage. Es ging sehr steil hinauf. Ich übte mich fleißig im Schalten. Schließlich blieben wir stehen und lagerten uns maulerisch in einiger Entfernung. Andere Autofahrer hätten sonst meinen können, ich hätte den ersten Gang benutzen müssen, der Motor ist heiß gelaufen und das Kühlwasser kochte. Auf der Rückfahrt bergab lief ich plötzlich nur noch auf drei, nur noch auf zwei, nur noch auf einem Zollender. Ich kam mir vor, wie auf einem simplen Motorrad. Berst! Und dabei heißt es: „Wer aut schmiert, der aut fährt!“ Meine Frau wollte immer aussteigen und behauptete, wir hätten das Auto gekauft, um leichter Fußwandrungen im Gebirge machen zu können. Zuerst muß ich ver-lugen, ob ich auf alle Gipfel hinauf gelange, und dann möchte ich mir einen etwas härteren, größeren Wagen ein-tauschen, um noch weiter und höher zu kommen.

Mit Menschen, die kein Auto besitzen oder nicht bald eins kaufen wollen, kann ich mich schlecht unterhalten. Sie hoben nicht das geringste Verständnis für mich. Wenn ich ihnen erzähle, daß ich die steilsten Pfade in der Dritten Reihe, noch nie eine Reparatur hatte und schon 100.000 Kilometer gefahren bin, sehen sie interessiert an mir vorbei. Das freut mich nicht. Haben Sie ein Auto? S. Bibus.

KÜHN 2 Ltr.

Einige Generalvertreter-bezirke sind noch frei.

ein 6-Zylinder von individuellem Geschmack.

Besichtigen Sie die Ausstellung aller Typen im Stadt-gartensoal in Stuttgart vom 29. März bis 4. April.

F164

OTTO KÜHN, Halle (Saale), Fabrik für Kraftfahrzeuge



OSTERN
auf
Mifa

Mifa-Kinder-Räder
das schönste Ostergeschenk!

Zwei Tage frei von Arbeit liegen vor Ihnen. Benutzen Sie die Ostertage zur Erholung nach dem langen strengen Winter. Ein Fahrrad wird Sie schnell hinaus ins Freie führen. Die Wahl ist leicht. Mifa-Qualität ist nicht zu übertreffen. Die vergangene Saison hat die Leistungsfähigkeit des Mifa-Rades von neuem klar erwiesen. Von 8 Sechstages-Rennen wurden in den letzten 3 Monaten allein 6 auf Mifa gewonnen.

Mifa-Räder „Direkt ab Fabrik“ v. 64 RM Barpreis an. Wochenraten v. 2,50 RM ab

MIFA-FABRIKVERKAUFSTELLE:

Wiesbaden, Bleichstraße 15, Traugott Klaus

F98

Oster-Kaffee

nur von Alexi

Seine Güte überrascht Sie.
Machen Sie einen Versuch.
Preislagen M. 2.40 - M. 5.- p. Pfd.

Kaffee-Rösterei Alexi

Michelsberg 9

Telephon 27652

Wollen Sie sparsam kochen?

verwenden Sie
Junker & RuhGas-
herdeDas Fabrikat von
Weltluft

Neue Modelle.

Bek. Zahlungsvereinfachung.

Smalt. Platten.

Kleine Burgstraße Erich Stephan Ecke Käfnergasse
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengeräte. 485

Zum Hausputz: Messingputzieren-garnituren, Messingbettstellen u. dergl. werden poliert und verniert, Kronleuchter um- und aufgearbeitet.

Ph. Häuser, Gürtlerei und galv. Anstalt
Friedrichstraße 10. Telephon 26983. 965

**Zum
Osterfest!**

Große vollfrische

Sied- und Trink-Eier

per Stück 15 $\frac{1}{2}$ und 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Holländ. Süßrahm-

Tafel-Butter

(das Beste auf dem Buttermarkt)
per Pfd. RM. 2.20 und RM. 2.60

O. Grünberg

Butter- u. Eier-Großhandlung

Mauergasse 7

Filiale: Biebrich,
Str. d. Republik 47.

Krawatten — Hosenträger

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Osterpuß!

Kaufen Sie beim
Fachmann!!!

Schrubber	30 Stk.
Baumwollseife	16 Stk.
Abfettbürsten	16 Stk.
Klosettbürsten	48 Stk.
Wandbürsten	35 Stk.
Kleiderbürsten	40 Stk.
Handfeger	28 Stk.
Kofasbeilen	55 Stk.
Terrassbeilen	60 Stk.
Kloster	35 Stk.
Fußmatten	65 Stk.
Fensterleder	90 Stk.
Parfettbohner	3.50
Parfettwachs	1.20
Parfett-Tücher	50 Stk.

Alle Reparatur. billigt.

Bürsten-Spezial-Geschäft

Fritz Becker

22 Michelsberg 22.

Tel. 24512.

Bekanntmachung

betreffend das Ausklopfen von Teppichen.
Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Posträumen zu belegenden Balkone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Laufmatten, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verstaubt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherliegen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen, Laufmatten usw. von den Balkonen und aus den Fenstern einschreiten.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Seidt.

Zum

Osterfeste

Pullover
Strümpfe

und seid. Unterkleidung
für die Dame, Oberhemden,
Krawatten und Socken
für den Herrn, alles in den guten
Vulpus-Qualitäten und doch
so preiswürdig!



Vulpus,

Marktstraße 30
Ecke der Neugasse

628